Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 90 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 209. Bromberg, Mittwoch den 10. September 1924. 48. Jahrg.

Dunkelmänner.

Zu dem Wiener Schiedsspruch des Prof. Kaeckenbeek und der ihm folgenden deutsch-polnischen Konvention nimmt der nationaldemokratische „Kurjer Poznański“ (Nr. 208 v. 9. September) in einem Leitartikel Stellung, in dem das Blatt bedauert, daß es die polnische Regierung trotz der unbestreitbaren Wiener Erfolge überhaupt zu dieser Konvention habe kommen lassen. In diesem Artikel heißt es:

Die deutsche Frage in Polen hat seit Beginn der Unabhängigkeit des Staates ihre lange und traurige Geschichte. (Sehr richtig! Dt. Rdsch.) Diese Frage ist sehr wichtig (Sehr richtig!) und ihre Erledigung oder Nichterledigung wird zweifellos einen Einfluß auf die spätere Geschichte ganz Polens und im besonderen seiner westlichen Gebiete ausüben. (Sehr richtig!) Man kann nicht sagen, daß es an Material zum Studium dieser Fragen gefehlt hat (Sehr richtig!) und daß man im besonderen in Großpolen diese Frage unterschätzte. Wenn dieser Frage nicht genügend Beachtung geschenkt wurde, wenn man nicht mit einem Mal einen genauen Plan der Behandlung ausgearbeitet und sogar dort, wo er bestand, ihn nicht ausgeführt hat, so wird dies lediglich entweder dem Stumpfsinn und der Nachlässigkeit oder dem bösen Willen (!) zuzuschreiben sein. Tertium non datur.

Zweifellos hat die deutsche Frage gegenwärtig eine gewisse Lösung gefunden. Dieser Lösung ging ein uneinheitliches Werk voran, ein Wust des verschiedensten unlogischen Beginnens (vergl. die Kierski Gutachten!), das oft den Eindruck machte, als ob man absichtlich versuchte, die Sache zu verfahren. Kein Wunder daher, daß die allgemeine Bilanz in dieser Frage für uns ungünstig ausfiel.

Die deutsche Frage wurde in folgenden Punkten aufgerollt: Ansiedlerfrage, Staatsbürgerrecht, Optionsproblem, Liquidation. Alle diese Fragen sind heute formell geregelt. Als erste wurde unlängst die Ansiedlerfrage in einem Abkommen mit Lord Philimoore geregelt, in welchem sich die polnische Regierung verpflichtete, eine bestimmte Entschädigungssumme für die Ansiedler zu zahlen, die ihre Ansiedlungen verlassen mußten. Die übrigen Fragen fanden in der kürzlich zustande gekommenen Wiener Konvention eine Regelung. Die Optionsfrage fand einen verhältnismäßig für uns günstigen Abschluß, wenngleich auch hier Vorbehalte hätten gemacht werden müssen. Ungünstig für uns fiel dagegen die noch wichtigere Frage der Staatsangehörigkeit aus, die um so wichtiger ist, als sie grundsätzlich die Frage der Liquidierung entscheidet. Sofern den Deutschen die polnische Staatszugehörigkeit zuerkannt wird, ist die Möglichkeit der Liquidierung nicht gegeben.

Nachdem also unsere These in bezug auf die Staatszugehörigkeit nicht voll anerkannt wurde, wird in Zukunft in hohem Maße auch das Recht (!) auf die Liquidierung eingeengt. Wir behalten also in Polen eine bedeutende Anzahl von Deutschen, denen das Recht, hier zu bleiben nicht zustand. (?) Der Besitzstand der Deutschen in den Westgebieten bleibt also größer, als er bei einer guten (?) und energischen Politik hätte sein müssen. Dadurch wurde das Hauptziel der deutschen Politik, das eine grundsätzliche Bedeutung für ihre Existenz hat und zu dem sie sich deutlich und offen in ihrer Presse bekannten, erreicht. Auf dieser Grundlage können sie auch ihre weiteren Aussichten und ihre weitere Politik stützen.

So sieht die Bilanz eines mehrjährigen und wankelmütigen Verfahrens in der deutschen Frage aus! Das einzige Gute in dieser ganzen Angelegenheit ist der Umstand, daß sie endlich geregelt wurde. In Wirklichkeit gibt es heute keine ernstlichen strittigen Punkte mehr. (?) Die durch die Deutschen vor das internationale Forum gebrachte Frage hört auf, zu existieren. (?) Damit haben auch innerhalb des Landes die furchtsamsten Faktoren keinen Grund zu Befürchtungen.

Und daher ist es, nachdem wir einen schon bedeutend verkleinerten Boden betreten haben, zum mindesten unsere Pflicht, diesen Boden in vollem Umfange energisch und schnell auszunutzen. Das, was bereits geschehen ist, ist allerdings unantastbar, wenngleich es leider nur sehr wenig bedeutet. Durch Verzögerung und Wankelmütigkeit haben wir es zugelassen, daß man uns vollkommen klare Fragen vor das internationale Forum brachte. Die zu unseren Gunsten ausgefallene Entscheidung über die Option, deren Anwendung so viele Zweifel aufkommen ließ, ist der beste Beweis dafür. Durch ein allgemeines Kompromiß — und ein Schiedsspruch ist gewöhnlich nichts anderes — haben wir das Recht nicht deshalb verloren, weil es kein Recht war (wir erinnern an die Danziger Entscheidung des Generals Haking in der Frage des doppelten Wohnsitzes, entsprechend der polnischen These, die in Wien nicht berücksichtigt wurde), sondern einfach deshalb, weil man dadurch das Einverständnis Deutschlands erkaufte. Wenn wir heute nicht sofort von den Rechten Gebrauch machen, die uns übrig geblieben sind, so können wir neue Versuche erleben, daß uns heute klare Fragen wiederum strittig gemacht werden, und dies würde im Ergebnis wiederum zu Kompromissen führen. Das Programm der Politik in der deutschen Frage müßte daher klar festgelegt werden. Die strittigen Fragen sind geregelt und jegliche Zweifel sind ausgeschlossen. Gegenwärtig müssen die Rechte, die es zu retten gelang, rasch und energisch in die Tat umgesetzt werden.“ —

*

Im Anschluß an dieses Elaborat bringt der „Kurjer Poznański“ unter der Überschrift „Eigenartige Ausführung der Wiener Konvention“ die Meldung der Polnischen Telegraphenagentur über den letzten Beschluß des Ministerrats in bezug auf die neue Methode, die bei der Liquidierung deutschen Besitzes in Anwendung kommen soll. Er versieht diese Meldung mit folgendem Kommentar:

„Diese Meldung der Polnischen Telegraphenagentur ist ziemlich unklar. Hiernach beabsichtigt der Ministerrat ein neues Organ ins Leben zu rufen, dem auch Deutsche angehören sollen, die das Recht zur Beurteilung darüber haben dürfen, ob die Entscheidungen in der Frage der Liquidierung gerecht sind oder nicht, wobei dieses Urteil die Hinausschiebung der Liquidierungsaktion bis zur endgültigen Entscheidung der Staatsangehörigkeitsfrage durch die entsprechenden Instanzen zur Folge haben soll. Dieser Schritt führt eine vollkommene Neuerung ein, denn er spricht deutschen Organisationen das Kontrollrecht und das Urteil über Entscheidungen in Liquidierungsfragen zu. Es ist klar, daß die Deutschen sich Mühe geben werden, jeden Vorgang zu Fall zu bringen. Die Instanzen werden mit Arbeiten überhäuft werden, und die Liquidierungsaktion wird eine große Verzögerung erleiden. Die Folgen hiervon sind in der Praxis leicht vorauszubestimmen. Wie wir sehen, beginnt die Regierung, die Ausführung der Wiener Konvention mit deren Erschwerung (?) im Sinne der deutschen Wünsche.“

Der „Kurjer Poznański“ kündet die Besprechung dieser Angelegenheit in weiteren Artikeln an.

*

Es zeugt für den Wert unseres deutschen Standpunktes und für die Reinheit unserer Auffassungen, daß wir die Briefe der Dunkelmänner, die sich mit der „deutschen Frage in Polen“ befassen, seelenruhig übersetzen und ohne eigenen Kommentar dem objektiven Urteil der Weltgeschichte unterbreiten können.

Was von ihrem moralischen „Recht“ auf die Liquidation des deutschen Eigentums — von den anderen „Rechten“, welche die unerhörte Emigration der 900 000 Deutschen zur Folge hatten, ganz zu schweigen — zu halten ist, wissen die Herren vom „Kurjer Poznański“ ganz genau. Die maßgebenden Führer der Nationaldemokratie haben diese Politik in früheren Zeiten selbst auf das schärfste verdammt, und wir sind gewiß, daß sie auch heute im stillen Kämmerlein ihr Unrecht fühlen. Aber so geht es einmal den Leuten mit einem bösen Gewissen. Sie müssen das Unrecht predigen und Schuld auf Schuld häufen, um den göttlichen Mahner in der eigenen Brust zu ersticken. Sie gleichen dem Knaben, der sich in einen dunklen Wald begab und nur ein Liedlein pfeift, damit das Grauen ihn nicht übermannt. Das Lied kann noch so fröhlich und siegesgewiß klingen: es ist doch nur ein Ausdruck der Schuld und Furcht.

Das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis will es nicht begreifen. Ob das Licht sich dadurch beirren läßt? Niemals! Es verbirgt sich oft hinter den Wolken und bricht doch immer von neuem strahlend hervor. Daß wir für das Licht kämpfen dürfen, ist unser Trost in dunkler Nacht, und daß kein Wüten der Dunkelmänner seinen Siegeslauf hindern darf, bleibt unsere Zuversicht!

Macdonalds Hoffnungen.

London, 9. September. PAT. Vor seiner Abfahrt nach Dundee gewährte Macdonald, der von Pressevertretern begleitet wurde, diesen eine kurze Unterredung über seine Tätigkeit in Genf. Er gab seiner großen Befriedigung über die Ergebnisse Ausdruck, die dort erreicht wurden. Dem Korrespondenten des „Evening Standard“ erklärte der Ministerpräsident: Mit großer Befriedigung stelle ich fest, daß hervorragende Ergebnisse erzielt wurden. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß wir die Grundmauer für den Weltfrieden gezogen und der schrecklichen Kriegsfurie einen kräftigen Hieb versetzt haben. Das Gelingen hängt in bedeutendem Maße von der hervorragenden Arbeit meines Freundes Herriot ab, wenn auch nicht alle unsere Anschauungen identisch waren, und verschiedene Meinungsverschiedenheiten erst zwei Kommissionen der Völkerbundversammlung zur friedlichen Begutachtung überwiesen wurden. Ich nehme an, daß nach Beendigung der Arbeiten in der Frage der Abrüstung eine internationale Konferenz einberufen wird. Dieser Anregung lege ich eine große Bedeutung bei, und der Anfang hierzu wurde bereits in mustergültiger Weise gemacht. Ich muß hervorheben, daß sehr viel von der öffentlichen Meinung abhängt, die, wie ich übrigens hoffe, unsere energischen Bemühungen unterstützen wird. Unsere Angelegenheit geht die ganze Welt an und von dieser wird ein Erfolg abhängen, der nicht ausschließlich von den Leitern und Delegierten der einzelnen Völker erreicht werden kann. Mit Hilfe einer mutigen öffentlichen Meinung, die unsere Anstrengungen unterstützt, kann man hoffen, daß auf dem Gebiet des Schiedsspruchs und der Abrüstung ein neuer Zeitabschnitt beginnt.

*

Auch Herriot ist zufrieden.

Nach einer Meldung aus Paris gab auch der französische Ministerpräsident Herriot in einer Unterredung mit Pressevertretern seiner Befriedigung über die in Genf erreichten Resultate Ausdruck. Den Kommissionen dürfte es nach seiner Ansicht gelingen, den Text, der durch die Versammlung der kommenden Konferenz in der Frage der Abrüstung einstimmig angenommen werde, sobald als möglich zu formulieren. Herriot stellte fest, **daß Frankreich sich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund durchaus nicht widersetze,** jedoch unter der Bedingung, daß Deutschland sich strikt an die Bestimmungen des Paktes halte. In bezug auf eine evtl. Note der deutschen Reichsregierung, in welcher die Verantwortlichkeit für den Kriegsausbruch zurückgewiesen werden soll, erklärte Herriot, daß dies eine ernste Situation hervorrufen und durch die französische Regierung als Absicht angesehen würde, die Grundlage des Versailler Traktates zu unterspülen. Die französische Antwort auf eine solche Note sei bereits fertiggestellt. Sie werde kurz und entschieden sein.

Der deutsche Widerruf des Kriegsschuldbekenntnisses.

Zu den widersprechenden Meldungen über die Notifizierung der Erklärung der Reichsregierung in der Kriegsschuldfrage weiß das halbamtliche WTB folgendes zu melden:

Der Złoty (Gulden) am 9. September
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,23	Złoty
	100 Złoty —	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,93½	Złoty
Rentenmark . . —		1,27½	Złoty

„In der Kundgebung vom 29. August d. J. ist angekündigt worden, daß die Reichsregierung Anlaß nehmen werde, die Erklärung in der Kriegsschuldfrage den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen. Da es sowohl aus technischen wie aus diplomatischen Gründen nicht möglich war, diese Notifizierung gleichzeitig mit der Abgabe der Erklärung vorzunehmen, mußte der hierfür geeignet erscheinende Zeitpunkt noch vorbehalten bleiben. In der Zwischenzeit sind an die Reichsregierung eine Reihe von Wünschen und Anregungen, insbesondere aus wirtschaftlichen Kreisen, hinsichtlich Form und Zeit der Übermittlung herangetragen worden. Das Reichskabinett wird Anfang der nächsten Woche, nach Rückkehr des Reichskanzlers und des Außenministers, zu einer Sitzung zusammentreten, um sich über Form und Zeitpunkt der Notifizierung schlüssig zu werden.“

*

Das peinlich berührte Frankreich.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der französische Botschafter sprach am Sonntag beim Auswärtigen Amt vor, wo er den Staatssekretär v. Maltzan als Vertreter des abwesenden Außenministers im Namen der französischen Regierung darauf aufmerksam machte, daß die amtliche Notifizierung der aus Veröffentlichungen bereits bekannten deutschen Note über die Kriegsschuldfrage bei den verbündeten Regierungen für das Deutsche Reich von Folgen begleitet sein würde, die nicht wünschenswert wären. Diese Demarche des französischen Botschafters wurde zu Protokoll genommen. Man erwartet entsprechende Schritte des englischen und des italienischen Botschafters in der gleichen Sache.

Die polnische Delegation in Genf.

Genf, 9. September. PAT. Die polnische Delegation ist in folgenden Kommissionen der Völkerbundversammlung vertreten: In der **ersten Kommission** (rechtliche und konstitutionelle Fragen) durch den Departementsdirektor Leon Babiński, der gleichzeitig in die Unterkommission gewählt wurde, die den Bericht des Generalsekretariats über die gegenseitigen internationalen Abkommen des Rechtsschutzes der Armen prüfen soll, in der **zweiten Kommission** (technische Organisation) durch den Generalkommissar der Republik in Danzig, H. Straßburger, und seinen Stellvertreter, Dr. Oskar Halewski, in der **dritten Kommission** (Verringerung der Rüstungen und ähnliche Fragen) durch den Außenminister Aleksander Skrzyński, in der **vierten Kommission** (Budget- und Finanzfragen) durch den Gesandten Modzelewski, in der **fünften Kommission** (soziale, philanthropische und humanitäre Fragen) durch den Delegierten der Regierung für das internationale Arbeitsbureau Ingenieur F. Sokol, der zum Berichterstatter für die Arbeiten der Beratungskommission gewählt wurde, die den Arbeitsschutz der Frauen und Kinder betreffen. Und endlich in der **sechsten Kommission** (politische Fragen) durch **August Zaleski und Delegationsrat J. Lukasiewicz.**

Der 3. Schlesische Katholikentag.

Kattowitz, 7. September. PAT. Der 3. Schlesische Katholikentag begann gestern nachmittag mit einem Gottesdienst in der Marienkirche, der durch den Bischof Zdzitowiecki zelebriert wurde. In dem überfüllten großen Saale des Stadttheaters wurde hierauf die erste Plenarsitzung der Tagung eröffnet. Bei der Eröffnung waren u. a. anwesend Kardinal Primas Dalbor, der kujawisch-Kalischer Bischof Zdzitowiecki, Erzbischof Ropp, Bischof Nowak und in Vertretung des päpstlichen Nuntius der Prälat Monsignore Chiarlo, ferner Vertreter der Wojewodschaftsbehörden, Sejmabgeordnete und Senatoren, sowie Vertreter der Selbstverwaltungskörperschaften. Nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen an die Adresse sämtlicher kirchlicher Würdenträger hielt Primas Dalbor eine kurze Ansprache, worauf er den Versammelten den Segen erteilte.

Zum Vorsitzenden der Tagung wurde Gerichtspräsident Dr. Starke gewählt, zu Vizepräsidenten die Abgeordneten Krajek und Kandziora, und zu Schriftführern der Bischof Hlonda sowie der Rat Farnik. Nach Eröffnung der Tagung brachte der Vorsitzende in einer kurzen Ansprache dem Papst und dem Staatspräsidenten seine Huldigung dar und brachte ihnen ein Hoch aus, das von den Versammelten mit Begeisterung aufgenommen wurde. Nach weiteren Ansprachen verlas der Vorsitzende folgendes Telegramm des Papstes: Der Heilige Vater übermittelt den Teilnehmern am Schlesischen Katholikentage seinen päpstlichen Segen und wünscht, daß das Volk und die Geistlichkeit entsprechend den Intentionen der heiligen Stadt wirksam miteinander wetteifern in der apostolischen katholischen Aktion, in dem Sinne, daß das Reich Christi überall in der ganzen Gemeinschaft herrsche. — In Erledigung der Tagesordnung hielt der Redakteur Pf. Cieszyński aus Posen ein Referat über das Thema „Entwicklung des katholischen Gedankens in der heutigen Welt“. Das zweite Referat, das der päpstliche Chambelan Baron Kanopka hielt, galt dem Thema „Der Glaube — die Quelle des Lebens“.

Aus den Versailler Geheimakten.

Hinter den Kulissen der Konferenz.

Noch immer weigern sich die Regierungen der Ententestaaten, ihre Archive zu öffnen und ihre Vorkriegs- und Kriegspolitik offen darzulegen, trotz mancher Anregungen und Verlangen in und außerhalb ihrer Parlamente. Der Grund für diese Zurückhaltung liegt offen zu Tage. Wenn man dem in der Geschichte einzig dastehenden Beispiel Deutschlands, das der Welt einen Blick in alle Einzelheiten seiner Politik des letzten halben Jahrhunderts mit dem guten Gewissen eines Volkes und seiner Lenker, die nichts zu verbergen und zu beschönigen haben, nicht nachgefolgt ist, trotz aller demokratischen und volksverbrüdernden Gesten, so geschah dies lediglich aus der Erwägung heraus, daß dann die Schuldlüge auf einen Schlag beseitigt und die ganze Grundlage des Versailler Vertrages erschüttert würde. Deshalb darf die Welt die Wahrheit der Tatsachen nicht erfahren.

Aber auch über die jüngste Vergangenheit der europäischen Geschichte, vor allem über die Vorgänge und Erörterungen im Schoße der Entente bei Beratung des Versailler Vertrages ist noch ein undurchsichtiger Schleier gezogen.

Man hat zwar aus den Memoirenwerken einzelner Staatsmänner, die an der Neugestaltung Europas mitgewirkt haben, und aus zahlreichen zerstreuten Veröffentlichungen aller Art manches über die oft recht stürmischen Verhandlungen in Versailles erfahren, die nichts weniger als eine einmütige Auffassung über die Art und Weise, wie man nach dem Kriege die schwer erschütterte alte Welt wieder aufrichten wollte, bekunden, aber eine durch Dokumente über die Einzelheiten der Beratungen, vor allem über solche Episoden, die schon die starken Gegensätze innerhalb des Siegerkonzerns aufweisen, belegte Darstellung konnte bei der Geheimhaltung der Vorberatungen noch nicht gegeben werden.

Nun ist es durch besondere Umstände einem gemeinsamen Korrespondenten des „Hannoverschen Kurier", der „Münchener Neuesten Nachrichten" und der „Leipziger Neuesten Nachrichten" gelungen, in den Besitz äußerst wertvoller, bisher unveröffentlichter Aktenstücke, Dokumente, Briefe und Gutachten aus der Zeit der Beratung der Versailler Friedensstipulationen aus dem Jahre 1919 zu gelangen.

Die Echtheit dieser Dokumente, die für das berechtigte Verlangen nach einer Revision des Versailler Vertrages im Interesse einer dauernden Befriedung Europas und der Wiederherstellung dauerhafter, weil auf Wahrheit begründeter, guter Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von großer Bedeutung sind, steht außer jedem Zweifel. Sie beweisen vor allem, daß die amerikanische Delegation, an der Spitze Wilson, zu Beginn der Verhandlungen durchaus auf dem Boden der vierzehn Punkte zu stehen glaubte, daß sie also damals diese als die Grundlage für einen Frieden ansahen.

Zunächst sollen aus dem reichhaltigen Material, dessen weitere Verwertung sich die genannten Zeitungen vorbehalten, vier Abschnitte der Öffentlichkeit übergeben werden, und zwar:

1. **Die Frage der Entwaffnung Deutschlands.**
2. **Die Kriegsschuldfrage in Versailles.**
3. **Amerika und die Reparationen.**
4. **Besetzungspläne in Versailles.**

*

I. Deutschlands Entwaffnung.

Gegensätze unter den Siegern.

Unter den vielen harten Bedingungen, die der Friede von Versailles dem Deutschen Reich auferlegt hat, ist eine der härtesten die Beschränkung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann und das Verbot, in irgendeiner Form eine Dienstpflicht wieder einzuführen. Solange diese Bedingung aufrecht erhalten wird, ist Deutschland aus der Reihe der Großmächte gestrichen und hat nicht einmal die Sicherheit, seine Grenzen auch gegen kleinere Nachbarn erfolgreich verteidigen zu können. Daher ist die Frage von größtem Interesse, wie es zu diesen Festsetzungen gekommen ist. Die bisherigen Veröffentlichungen, die wir über Vorgänge hinter den Kulissen von Versailles besitzen, enthalten darüber nichts. Wir sind aber jetzt in der Lage, aus den Akten der Friedenskonferenz den Sachverhalt aufzuhellen.

Um die Frage der dauernden Entwaffnung Deutschlands zu beraten, setzte der Oberste Rat der Alliierten am 12. Februar 1919 einen Ausschuß ein, der aus je drei Vertretern der verbündeten Regierungen bestand, unter dem Vorsitz des Marschalls Foch tagte und nach Anhörung der kommandierenden Generale dem obersten Kriegsrat am 8. März seine Vorschläge unterbreitete. General Foch faßte dieselben in einem einleitenden Vortrage zusammen. Das Wesentliche daran war folgendes: Deutschlands Streitkräfte zu Lande sollten einen **Effektivbestand von 200 000 Mann**, ausschließlich der Offiziere, nicht überschreiten, die Zahl der Offiziere nicht höher als 9000 sein. Die Armee sollte eingeteilt sein in 15 Infanteriedivisionen und fünf Kavalleriedivisionen mit fünf Generalstäben der Armeekorps. Die Offiziere und Unteroffiziere des Landheeres sollten durch freiwillige Meldungen ergänzt werden, und zwar sollte sich jeder Offizier auf 25 Jahre, jeder Unteroffizier auf 15 Jahre zum Dienst verpflichten. Dann heißt es weiter:

„Die gemeinen Soldaten des Landheeres werden im Gegenteil ausschließlich in jeder Klasse des Ersatzes durch das Los oder durch irgendein anderes Mittel, das Deutschland wählen mag, ergänzt unter folgenden Vorbehalten: 1. daß die Gesamtdauer des Dienstes dieser Leute ein Jahr nicht überschreiten darf und daß der Dienst ununterbrochen geleistet wird; 2. daß die Zahl der ausgebildeten Leute in jeder Ersatzklasse 180 000 nicht überschreiten darf."

Es folgen dann noch Festsetzungen über Waffen und Kriegsmaterial und die Einrichtung einer Kontrollkommission. Als den leitenden Gesichtspunkt bezeichnete General Foch, daß Deutschland nicht mehr Streitkräfte haben dürfe als zur Sicherung der Ordnung in seinem Gebiete notwendig sei.

Alle diese Beschlüsse waren einstimmig gefaßt mit Ausnahme eines Punktes. Die englischen Delegierten hatten es für besser erklärt, wenn auch für die Gemeinen ein freiwilliger Dienst mit langjähriger Verpflichtung eingeführt würde, hatten aber schließlich ihren Widerspruch zurückgezogen.

In dieser Sitzung selbst verlangte Balfour einen Aufschub der Beschlußfassung, damit er die Vorschläge mit dem britischen Militärsachverständigen erörtern könne. Er warf dabei noch die Frage auf, ob es nicht im linksrheinischen Deutschland Eisenbahnlinien gebe, die lediglich zu strategischen Zwecken gebaut seien und deren Zerstörung man fordern könne. Der Aufschub wurde bewilligt, und am 6. März trat der Oberste Rat von neuem zur Behandlung dieser Frage zusammen. Diesmal war Lloyd George selbst anwesend. Er richtete an General Foch zunächst die Frage, ob bei seinem Vorschlage, jährlich 200 000 Mann auszubilden, nicht im Laufe von 10 Jahren 2 Millionen vollständig ausgebildeter Soldaten vorhanden sein würden. Hierauf erwiderte der Marschall: „Es ist klar, **daß bei der jährlichen Erneuerung der Effektivbestände die Deutschen diese Soldaten haben werden; aber in einer Armee bestimmt nicht der gemeine Soldat deren Qualität, sondern die Kadres. Bei unserm Vorgehen werden die Deutschen ohne Zweifel eine große Anzahl von Soldaten haben, aber es wird keine entsprechenden Kadres geben und das wird die Schwäche der Ordnung sein, die wir Deutschland auferlegen wollen; wenn man hingegen die Aushebung für lange Dauer vermehrt, so wird man zulassen, daß sich Kadres bilden. Ich möchte erinnern an die Worte des Marschalls Bugeaud, der im Anfang des 19. Jahrhunderts sagte, es ist besser, eine Armee von Hammeln zu haben, die von einem Löwen kommandiert wird, als eine Armee von Löwen, die von einem Esel kommandiert wird. Er wollte damit sagen, daß die Kadres entscheidend sind. Das System, welches die militärischen Sachverständigen vorschlagen, hindert die Deutschen, Kadres zu haben."**

Lloyd George betonte dem gegenüber, daß auf jeden Fall in Deutschland für die nächsten 25 Jahr noch genug ausgebildete Offiziere vorhanden sein würden. Er sehe nicht ein, warum man Deutschland ein Geschenk machen wolle durch einen Plan, der ihm erlauben würde, in 20 Jahren 4 oder 5 Millionen Menschen auszubilden. „Nach dem Plan, wie er vorliegt," sagte er, „würde Deutschland eine Armee von 8 oder 4 Millionen Mann haben, die nicht von Eseln, sondern von Offizieren mit einer großen Kriegserinnerung geführt würde. Das ist sicherlich **nicht das, was man Entwaffnung nennen kann, und was mich betrifft, so würde ich unglücklich sein, wenn ich Frankreich nach der Unterzeichnung des Friedens angesichts einer solchen Gefahr an der anderen Seite des Rheins verlassen müßte."** Marschall Foch erwiderte, man könne natürlich das Vorhandensein ausgebildeter Offiziere und Soldaten in Deutschland in den nächsten Jahren nicht hindern, aber in drei oder vier Jahren würden die jetzt entlassenen Soldaten nicht mehr viel wert sein. „Das, was die Kraft Deutschlands vor dem Kriege ausmachte, war sein Korps von 120 000 Berufsoffizieren, die sozusagen das Rückgrat des deutschen Heeres bildeten. In dem von uns vorgeschlagenen Plan brechen wir dieses Rückgrat. Wenn man heute Deutschland gestatten würde, ein dauerndes Heer von 40 000 bis 50 000 Mann zu halten, so würde das bedeuten, daß diese 40 000 oder 50 000 Mann praktisch Unteroffiziere werden könnten, die bereitständen, um eine große Armee auszubilden. . . . Wenn man die Kadres der deutschen Armee auflöst und die Einziehung von Offizieren und Unteroffizieren nach ihrer Entlassung nicht gestattet, so ist das meiner Meinung nach die beste Methode, um die Armee, die heute noch existiert, zur Ohnmacht zu verurteilen."

Lloyd George widersprach auch einem weiteren Einwurf des Marschalls Foch, indem er erklärte, **Deutschland dürfe nicht ermächtigt werden, eine Armee zu unterhalten, die stärker als diejenige Englands sei.** Die Entscheidung liege bei den Regierungschefs.

Mit folgenden Daten legte Lloyd George seinen Plan vor, der die Freiwilligkeit des Dienstes, eine Mindestdienstzeit von 12 Jahren, eine Stärke der Landarmee aller Grade von höchstens 200 000 Mann in höchstens 15 Divisionen und drei Kavalleriedivisionen und der deutschen Marine von 15 000 Mann vorsah. An eine Beschränkung der Rüstungen zu glauben, fügte Lloyd George bezeichnenderweise hinzu, sei eine Illusion. Wieder widersprachen General Foch und Degoutte. Lloyd George wies diesen Widerspruch mit der Äußerung zurück, daß die Meinung keines Generals seinen Entschluß erschüttern könne. Er beantragte, daß das Conseil seine Prinzipien annehme und die militärischen Sachverständigen beauftrage, einen entsprechenden Plan im Detail auszuarbeiten.

Diesen Plan legte Marschall Foch am 10. März 1919 vor. Er beantragte aber gleich, die Ziffer von 140000 Mann, die in dem neuen Projekt noch vorgesehen war, auf 100000 herabzusetzen. Clemenceau begründete das damit, daß bei einem kurzfristigen Dienst die Hälfte des Bestandes in der Ausbildung begriffen und daher ohne effektiven Wert sei, während bei einer langfristigen Dienstzeit alle Mannschaften effektiven Wert besäßen. Der amerikanische General Bliß sprach sich gegen eine noch weitere Herabsetzung der Zahl aus, weil Deutschland mit weniger als 140 000 Mann die innere Ordnung nicht aufrecht erhalten könne. Foch und Clemenceau widersprachen, Lloyd George schloß sich ihnen an. Auch Lansing erklärte sich nunmehr überzeugt. **Ein Vorschlag Balfours, Deutschland bei einer so unzureichenden Armee doch Garantien gegen einer Invasion zu geben durch einen Plan über eine allgemeine Entwaffnung, wurde von Clemenceau durch eine heuchlerische Vertröstung auf den Völkerbund abgetan.** Nachdem u. a. General Degoutte noch einmal seinen grundsätzlichen Standpunkt dargelegt hatte, war diese für das Schicksal Deutschlands so überaus wichtige Beratung abgeschlossen.

Es geht daraus hervor, daß Deutschland es Lloyd George zu verdanken hat, wenn es heute ein Soldheer und kein Volksheer hat, daß aber Foch und Clemenceau es gewesen sind, die die Herabsetzung der ursprünglich geplanten Zahl von 200 000 auf 100 000 Mann durchgesetzt haben.

Republik Polen.

Kardinal-Primas Dalbor verlegt seinen Sitz nach Gnesen.

Wie der „Dziennik Bydgoski" erfährt, hat Kardinal-Primas Dalbor die Absicht, seinen Sitz von Posen nach Gnesen zu verlegen. Gegenwärtig verwaltet der Primas die im Jahre 968 gegründete Posener Diözese und die im Jahre 1000 nach einer Verständigung des Kaisers Otto III. mit Bolesław Chrobry gegründete Gnesener Archidiözese. Bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts war der Sitz des ersten Bischofs des unabhängigen Polen in Gnesen, bis der Posener Bischof Gorzeński, der im Jahre 1821 zum Gnesener Erzbischof ernannt wurde, in Posen blieb, und seit dieser Zeit sind die beiden Diözesen vereinigt. Primas Dalbor will nun durch Verlegung des Bischoffitzes nach Gnesen zur alten kirchlichen Tradition Polens zurückkehren.

Der polnische Besitz in den Vereinigten Staaten.

Warschau, 6. September. Der „Dzień Polski" bringt interessante Statistiken über den polnischen Besitz in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Polen besitzen daselbst 17 372 Farmen mit etwa 800 000 Hektar Land. Der Wert aller dieser landwirtschaftlichen Besitzungen beläuft sich auf 157 Millionen Dollar. In den letzten 10 Jahren ist der polnische Besitz in Amerika um 240 Proz. gewachsen.

*

„Echo Warszawskie" teilt mit, daß das Krakauer Bistum zur Würde eines Erzbistums erhoben und Bischof Sapieha zum Erzbischof ernannt werden soll.

Deutsches Reich.

Konservative und Deutschnationale.

In Berlin fand eine Sitzung des engeren Vorstandes der Deutschkonservativen Partei unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden D. Grafen v. Seidlitz-Sandreczki statt. Nach eingehender Aussprache über die politische Lage gelangte folgende Entschließung zur Annahme: Der engere Vorstand hat mit Entrüstung von dem Ergebnis der Abstimmung zum Londoner Abkommen und von der dabei zutage getretenen Haltung der Deutschnationalen Volkspartei Kenntnis genommen. Er erwartet eine umgehende einwandfreie Klarstellung dieser Haltung, die zu allen früheren Kundgebungen der Partei in schroffstem Widerspruche stehen. Er bittet alle konservativ gerichteten Kreise, keine endgültige Entschließung zu fassen, ehe nicht der demnächst zusammentretende weitere Vorstand der Deutschkonservativen Partei gesprochen hat." — Seinem zurzeit im Bade weilenden Vorsitzenden, Graf Westarp, sprach der engere Vorstand wärmsten Dank für seine feste Haltung und uneingeschränktes Vertrauen aus.

Tagung der nationalliberalen Partei.

Am 7. September tagte im Reichstag eine von über 100 Vertrauensmännern aus allen Teilen des Reiches besuchte Hauptversammlung der Nationalliberalen Reichspartei. Die zustimmende Haltung des Reichstagsabgeordneten Dr. Maretzky zum Londoner Abkommen und sein Eintreten für die Bildung eines Bürgerblocks fand die einmütige Billigung. Mit dem vorgelegten Entwurf der politischen Richtlinien erklärte sich die Versammlung grundsätzlich einverstanden.

In den Mittelpunkt der in Aussicht genommenen Propaganda der Partei soll gestellt werden: die innenpolitische Forderung nach Beteiligung der deutschen Rechten an der Regierung, und in der Außenpolitik die Notwendigkeit realpolitischer Einstellung unter Zurückweisung jeder Schlagwortpolitik, wie jeder vaterlandslosen pazifistischen Illusion.

Aus anderen Ländern.

Militärischer Staatsstreich in Chile.

Einer Reutermeldung zufolge hat in Chile eine politische Umwälzung stattgefunden. Unter dem Druck von Militär und Marine sind sämtliche Minister zurückgetreten. Der bisherige Präsident Alessandri soll zurückgetreten sein.

Wie die chilenische Gesandtschaft in Berlin erfährt, hat bereits der General Louis Abtimarano ein neues Ministerium gebildet. Über einen Rücktritt des Präsidenten der Republik ist bisher nichts bekannt geworden.

50 000 Kinder des Don-Gebiets vor dem Hungertod.

Das Exekutivkomitee des Don-Gouvernements berichtet, daß 50 000 Kinder dem Hungertode nahe sind, und daß mit den vorhandenen Mitteln nur 12 000 Kinder gerettet werden können. Die Bevölkerung ist völlig ratlos. Auf den städtischen Märkten stehen die Bauern aus der Umgegend und verkaufen ihre letzten Wohnungseinrichtungen, um Geld für Futtermittel zu bekommen. Diese Nachrichten haben in Moskau große Erregung hervorgerufen, und Rykow, der Nachfolger Lenins, ist nach den Hungergebieten abgereist, um der Regierung einen genauen Bericht auszuarbeiten.

Der Beschwerdeweg in Schulangelegenheiten.

Das Gesetz vom 31. Juli 1924 über die Rechtsmittel gegen die Entscheidungen und Verfügungen der staatlichen Schulbehörden.

Mitgeteilt von Rechtsanwalt Dr. Kopp-Bromberg.

In Nr. 76 des „Dziennik Ustaw", Jahrg. 1924, Pos. 748, ist unter dem 31. August 1924 ein Gesetz veröffentlicht worden (und gemäß Art. 11 an diesem Tage in Kraft getreten), das auf einem für die kulturellen Interessen der deutschen Minderheit in Polen sehr wichtigen Gebiete einen bisher wenig geklärten Zustand für die ganze Polnische Republik (abgesehen von der Wojewodschaft Schlesien) einheitlich regelt. Da das Gesetz einige praktisch sehr bedeutsame Bestimmungen enthält, erschien es angebracht, an dieser Stelle alsbald darauf hinzuweisen.

Art. 1 gibt gegenüber den Entscheidungen (und Verfügungen) der staatlichen Schulbehörden erster Instanz das Recht der Berufung an die staatliche Schulbehörde zweiter Instanz, die dann endgültig entscheidet, während gegen die Entscheidungen, welche die letztgenannte Behörde sachlich als erste Instanz erläßt, die Berufung an den Minister für Kultus und Unterricht (Minister Wyznań Religijnych i Oświecenia Publicznego) zulässig ist. Die Berufung kann schriftlich (auch telegraphisch) oder durch mündliche, zu Protokoll gegebene Erklärung binnen 2 Wochen nach dem Tage der Zustellung durch Vermittlung der Behörde, welche die anzufechtende Entscheidung erlassen hat, eingelegt werden. Der Tag der Aufgabe zur Post oder an das Telegraphenamt gilt als Tag der Berufungseinlegung, so daß die Frist gewahrt ist, wenn Berufungsschrift oder -Telegramm binnen 14 Tagen nach Zustellung abgesandt wird. Die Berufungsinstanz hat binnen 6 Wochen Entscheidung zu treffen oder, wenn dies nicht möglich ist, der interessierten Partei mitzuteilen, wann die Entscheidung ergehen wird.

Bezüglich der Entscheidungen der eigentlichen Verwaltungsbehörden hatte schon das Gesetz vom 1. August 1923 in Art. 6 vorgeschrieben, daß jede Entscheidung eine Belehrung darüber enthalten müsse, ob und in welcher Frist und bei welcher Behörde ein etwaiges Rechtsmittel einzulegen sei. Entbehrt die Entscheidung dieser Belehrung, oder enthält sie eine unrichtige Belehrung, so kann die interessierte Partei Berichtigung bzw. Ergänzung des Beschlusses verlangen. Eine entsprechende Bestimmung hat nun auch für die Entscheidungen der staatlichen Schulbehörden Art. 6 des neuen Gesetzes gebracht, so daß dahingehende Anträge in Zukunft nicht mehr, wie bisher geschehen, zurückgewiesen werden können. Man wird annehmen müssen, daß, solange eine Richtigstellung nicht erfolgt ist, die Entscheidung noch nicht als endgültig erlassen zu gelten hat, so daß die Frist zur Einlegung der Berufung erst mit Zustellung des Berichtigungsbeschlusses zu laufen beginnt. Ist in der Entscheidung die Frist unrichtig (d. h. etwa eine zu lange Frist) angegeben, die Berufung aber dementsprechend in dieser unrichtig bezeichneten Frist erfolgt, so gilt sie als ordnungsmäßig eingelegt.

Eine grundsätzlich bedeutsame und praktisch wichtige Bestimmung (ebenfalls dem Gesetz vom 1. August 1923 nachgebildet) enthält Art. 11 des Gesetzes, nach dessen Absatz 2 in den Fällen, in denen eine in zweiter Instanz erlassene Entscheidung vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes zugestellt, Berufung aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingelegt worden ist, so verfahren werden soll, als ob die Entscheidung der zweiten Instanz am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes zugestellt worden wäre. **In solchen Fällen kann also noch jetzt gegen eine längst schon ergangene Entscheidung Berufung eingelegt werden. Dies kann somit, da das Gesetz am 31. August in Kraft getreten und da der 14. September ein Sonntag ist, bis zum 15. September 1924 geschehen, in Eilfällen also, wie oben erwähnt, auch telegraphisch.**

Bemerkt sei, daß das neue Gesetz in unserem Gebietsteil auf das Beschluß- und Verwaltungs-Streitverfahren keine Anwendung findet.

Ob gegen die Entscheidungen der letzten Instanz die Klage an das Oberste Verwaltungsgericht gegeben ist, wird im Gesetz nicht gesagt; man wird es aber annehmen können, da die Behörden der Schulverwaltung wohl auch als staatliche Verwaltungsbehörden anzusehen sind, und da einer der Ausnahmefälle des Art. 3 des Gesetzes vom 8. August 1922 nicht vorliegt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 209.

Bromberg, Mittwoch den 10. September 1924.

Pommerellen.

9. September.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Jubiläum des 75jährigen Bestehens** beging am Montag die Firma French, Gartenbaubetrieb. Die Firma wurde von dem Großvater des jetzigen Inhabers, der als Schloßgärtner nach Sartowitz kam, begründet. Die früher von der Firma betriebenen Baumschulen wurden bereits vor Jahren aufgelöst. *

A **Von der Weichsel.** Am Sonnabend brachten die beiden Danziger Dampfer „Johanna" und „Merkur" sechs Flöße stromab. Die Flöße trieben abends weiter, während die Dampfer im Schulzschen Hafen anlegten. Sie schleppten dann die Flöße weiter. Im Schulzschen Hafen liegen noch drei große Schleppkähne, die Roheisen für die Herzfeld-Viktorius-Werke brachten. Der Wasserstand ist noch immer recht hoch. *

* **Vom Theaterneubau.** Der Wiederaufbau des Stadttheaters soll nach den Beschlüssen des Komitees im künftigen Jahre beginnen und drei Jahre dauern. Das Theater wird 600 Plätze enthalten, mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen sein und ein Café sowie ein Restaurant aufweisen. Die Kosten des ersten Baujahres (bis zur Herstellung unter Dach) werden etwa 150 000 Zloty betragen, die das Komitee durch Sammlungen zu erzielen glaubt. Um die Mittel für den Theaterbau zu vergrößern, ist beschlossen, eine Lotterie zu veranstalten. *

Thorn (Toruń).

≠ **Ministerbesuch.** Landwirtschaftsminister Janicki weilte dieser Tage außerdienstlich in Thorn, wo er im Hotel Adler in der ul. Mostowa (Brückenstraße) Wohnung genommen hatte. Montag gegen 12 Uhr verließ er die Stadt im Automobil. **

‡ **Der Beamtenfeiertag Mariä Geburt** (8. September) brachte insofern für das große Publikum eine Unannehmlichkeit, als die Post während des ganzen Tages geschlossen war (abgesehen von den beiden Frühdienststunden). Es hatten sich die wenigsten Privatleute darauf eingerichtet und ihren Freimarkenbedarf vorher gekauft. So liefen sie von Geschäft zu Geschäft, um hier ihr Glück zu versuchen und Postmarken usw. zu erstehen. Daß die Kaufleute nicht allen diesen Wünschen entsprechen konnten, war vorauszusehen, und so wird wohl manch ein eiliges Schreiben noch 24 Stunden bis zur Beförderung haben warten müssen. — Ließe sich hier nicht eine leichte Abhilfe durch die noch auf dem Hauptpostamt befindlichen Briefmarkenautomaten schaffen, zumal wir doch jetzt wieder mit kleinem Metallgeld zahlen können? Es würde sich hierdurch doch auch eine Entlastung des Schalterdienstes bemerkbar machen. In Danzig z. B. sind die früheren Automaten nun schon wieder lange im Betrieb. **

‡ **Von der Weichsel.** Über Sonntag hat der Wasserstand wieder etwas zugenommen. Montag früh betrug er 1,01 Meter über Normal. — An Schiffsverkehr war zu verzeichnen: Motorschlepper „Kollątaj" brachte zwei Tankkähne von unterhalb; Dampfer „Andrzej Zamojski" traf mit drei Kähnen mit Gütern aus Warschau und Wloclawek ein. Außerdem traf von oben kommend ein leerer Kahn ein. Zwei Tankkähne, die hier Melasse geladen hatten, schwammen ohne Schlepper stromabwärts. An Traften trafen zwei Stück ein. **

‡ **Der letzte Sonntag** war endlich ein Tag, wie ihn der Städter nach der langen Regenperiode schon sehnlichst erwünscht hatte. Wenn man auch am frühen Morgen noch mit sorgenvoller Miene zum Himmel schauen mußte, der wiederum regenverheißend aussah, so klärte sich der Himmel jedoch immer mehr und mehr auf und bald strahlte die Sonne so warm wie in den heißesten Julitagen herab. Da war es natürlich, daß alles ins Freie hinausstrebte. Die Ausflugsorte — darunter auch Ciechocinek und Gurske, nach denen Dampfer verkehrten — waren durchweg sehr gut besucht. In der Stadt selbst fand die Weihe der neuen Fahne des Wojewodschaftsverbandes der Kriegsinvaliden statt. Die Beteiligung, natürlich auch aus der Provinz, war sehr rege. Die öffentlichen Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. **

Vereine, Veranstaltungen rc.

Neuenburg (Nowe) a. d. W. Am Sonntag, den 14. September, nachmittags 4 Uhr, findet in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert statt, dessen Reinertrag zur Instandsetzung der Orgel verwandt werden soll. Mitwirkende sind: Eva Krieschen-Danzig, Violine; Paul Kleinwächter-Berlin, Bariton; Else Krieschen-Danzig, Orgel. Es werden Kompositionen von Joh. Seb. Bach, Friedemann Bach, Felix und Arnold Mendelssohn, Jankewitz und Baumert zu Gehör gebracht. Beginn pünktlich. (20579

M **Aus dem Kreise Culm,** 8. September. Die Molkereigenossenschaft Schöneich konnte am Donnerstag im Gasthause daselbst ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Die erste Molkerei in der Stadtniederung wurde in Schöneich errichtet. Dieselbe war aber an einen Melker verpachtet, der Käse herstellte. Erst später wurde das Grundstück von einer Genossenschaft übernommen und das Unternehmen zu einem genossenschaftlichen Betriebe umgebaut. Seit der Gründung ist ohne Unterbrechung Leiter der Genossenschaft der Molkereidirektor Knels, dem bei der Jubiläumsfeier mancherlei Ehrungen erwiesen wurden. Als Vertreter des Genossenschaftsverbandes war Assessor Dr. Gramse aus Graudenz erschienen, der die Glückwünsche und Grüße des Verbandes überbrachte. Ein Theaterstück, gemeinsames Essen und Ball schloß sich an die Feier.

* **Putzig (Puck),** 8. Septbr. Der Bau einer Sommerfrischler-Herberge in Putzig ist auf Betreiben der Landeskundlichen Gesellschaft in Angriff genommen worden. Das Gebäude wird 300 Personen Obdach gewähren. Außer weiten Schlafsälen werden kleine Einzelzimmer gebaut. Ein ähnliches Heim weist in Polen nur noch Zakopane auf.

Der Monteur aus Leipzig.

Eine Einreise mit Hindernissen.

Die Graudenzer „Gaz. Grudziądzka", die von Herrn Kulerski geleitet wird und jetzt der Witospartei nahesteht, erzählt in ihrer Nr. 106 vom 6. d. M. folgende Geschichte:

„Der Verlag der „Gazeta Grudziądzka" kaufte in Leipzig eine Maschine, zu deren Zusammenstellung und Inbetriebsetzung ein Monteur nötig war. Die Maschine sollte schon im Juni in Betrieb genommen werden. Die zuständige Behörde wurde gebeten, für den Monteur ein Visum zu erteilen. Der Antrag wurde am 2. Juni mit folgendem Schreiben gestellt:

„An die Wojewodschaft von Pommerellen,
Abteilung für Industrie und Handel
in Thorn.

Unter Bezugnahme auf das Rundschreiben bezüglich der Eingaben über die Erteilung von Visen für ausländische Monteure usw. bitten wir um die entsprechende Bescheinigung (Visum) im Sinne des erwähnten Rundschreibens. Da der Eingang der Maschine in 8 Tagen erwartet wird, bitten wir ergebenst um umgehende Erledigung. (Es folgen die Personalien usw.)"

Nach länger als einem Monat waren wir gezwungen, an die Wojewodschaft ein zweites Schreiben zu richten, das folgenden Wortlaut hatte:

„Mit Schreiben vom 2. Juni baten wir um die Ausstellung eines Visums für einen Monteur, der bei uns eine Liniiermaschine aufstellen soll, die wir von der Fa. G. E. Reinhardt-Leipzig gekauft haben. Der Monteur soll gleichzeitig das Personal entsprechend ausbilden. Da das Konsulat in Leipzig, wie uns die Firma mitteilt, bis jetzt für den Monteur das Visum noch nicht erhalten hat, bitten wir ergebenst um schleunige Absendung, da es uns sehr daran gelegen ist, vor Beginn des neuen Schuljahres mit der Liniierung der Schulhefte zu beginnen. In Erwartung einer schleunigsten Erledigung und der sofortigen Ausstellung des Visums zeichnen wir usw. . . . . ."

Ohne diese Antwort abzuwarten, schrieben wir gleichzeitig an das Polnische Konsulat in Leipzig folgenden Brief:

„In der Anlage übersenden wir die Abschriften der an die hiesigen Behörden gerichteten Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Ausreise für den Monteur der Fa. G. E. Reinhardt-Leipzig nach Polen. Die Firma hat uns eine Liniiermaschine geliefert, die der Monteur montieren und deren Bedienung er an Ort und Stelle den Leuten erklären soll. Eile ist hier sehr geboten, da mit der Beendigung der Schulferien die Herstellung der Hefte beginnen soll. Wir bitten das Konsulat daher ergebenst, die für die Ausreise notwendigen Papiere, sofern sie eingehen, schleunigst der Firma zuzustellen."

Dieses Schreiben beantwortete das Konsulat in Leipzig mit einem Schreiben, in dem es mitteilt, daß es nach Eingang der Genehmigung zur Ausreise das Visum für den Monteur unverzüglich erteilen werde.

Nach zwei Monaten erhielten wir vom Herrn Starosten in Graudenz folgendes Schreiben, das eine Woche Zeit gebrauchte, bis es von der Starostei in unseren Verlag gelangte:

„Auf Grund Ihres Gesuches über die Einreise des Monteurs bitte ich: 1. einen Antrag auf Erteilung des Visums für den Monteur zu stellen, der an das Außenministerium adressiert und mir eingereicht werden muß; 2. mir die Fakturen und die Abbildungen der Maschinen einzureichen, die montiert werden sollen; 3. eine Stempelgebühr in Höhe von 6,80 Zloty zu deponieren. Außerdem bitte ich um Mitteilung, ob die Maschinen bereits in Graudenz sind, und wie lange der Monteur dort zu tun hat."

Dem Verlangen des Starosten kamen wir umgehend nach, teilten der Starostei mit, daß die Maschine bereits an Ort und Stelle sei, und betonten nochmals, daß mit der Herstellung der Hefte noch vor der Beendigung der Schulferien begonnen werden sollte. Das Schreiben schloß mit der Bitte, die Genehmigung zur Einreise für den Monteur nach Graudenz, der dort etwa 8—14 Tage verbleiben werde, möglichst telegraphisch zu erteilen. Das Schreiben wurde, wie verlangt, an das Außenministerium adressiert und dem Starosten Ossowski in Graudenz übergeben. Unabhängig von diesem Antrage richteten wir, um die Sache zu beschleunigen, an den pommerellischen Wojewoden, Dr. Wachowiak, (am 6. August) folgende Beschwerde:

„Wir sind gezwungen, Ew. Hochwohlgeboren folgende Beschwerde zu unterbreiten: Am 2. Juni 1924, also vor 2½ Monaten, stellten wir an die Wojewodschaft den Antrag, für einen Monteur der Firma Reinhardt aus Leipzig die Genehmigung zur Einreise zu erteilen, der eine inzwischen hier eingetroffene Liniiermaschine montieren, sie in Betrieb setzen und die Leute einarbeiten soll. Sein hiesiger Aufenthalt ist auf etwa acht Tage berechnet. Wir beriefen uns hierbei auf das Rundschreiben bezüglich der Eingaben auf Erteilung von Visen für ausländische Monteure, das eine umgehende Erledigung der Angelegenheit unter Gewährung von Erleichterungen vorsieht. Dagegen wurde die Sache nicht erledigt, im Gegenteil: nach zwei Monaten schickt uns die Graudenzer Starostei ein vom 28. Juni d. J. datiertes Schreiben, in dem die Stellung eines Antrages gefordert wird. Unser ursprünglicher Antrag wird somit vollständig ignoriert; man fordert erneut die Entrichtung von Stempelgebühren, negiert unser Schreiben, in dem wir die Dringlichkeit unseres Anliegens in jeder Beziehung begründet haben, und fordert, daß wir nun noch einmal von vorne beginnen sollen.

Die Angelegenheit wäre nicht so dringend, wenn nicht ungeheure Verluste zu verzeichnen wären, die der Verlag der „Gazeta Grudziądzka" in diesem Falle erleidet. Um der jüdischen Konkurrenz zu begegnen und um einen neuen Produktionszweig in Pommerellen einzuführen, haben wir uns entschlossen, eine Liniiermaschine anzuschaffen und die Herstellung von Schulheften in unsere Fabrikation aufzunehmen. Die Maschine ist hier rechtzeitig eingegangen, und mit der Herstellung der Hefte hätte vor Beendigung der Schulferien begonnen werden müssen. Dadurch, daß unserem Antrage auf Erteilung des Visums für den Monteur bis jetzt nicht entsprochen wurde, waren wir nicht in der Lage, die Maschine aufzustellen, und angesichts der heutigen schwierigen Finanzverhältnisse müssen wir die bedauerliche Tatsache feststellen, daß man nicht nur nicht unserer Bitte willfährt, sondern sie sogar zwei Monate lang ohne Antwort läßt. Daß wir unsererseits alles mögliche getan haben, beweist der Umstand, daß wir zum zweiten Male einen Antrag gestellt und auch die Gebühren bezahlt haben. Wir haben trotzdem nicht die Sicherheit, daß sich nicht auch jetzt dieselbe Art der Amtsführung wiederholt. Wir bitten, sofern die Genehmigung zur Einreise des Monteurs unmöglich ist, um gütige Antwort, damit wir auf die zwecklosen Bemühungen verzichten könnten, bzw. um eine gefl. Prüfung der Angelegenheit. Wir vertreten den Standpunkt, daß es nicht allein in unserem, sondern auch im Staatsinteresse liegt, ob die betreffende Behörde ihre Funktionen in entsprechender Weise ausübt." —

Am 8. September endlich — so schließt das Blatt — wurde auf das telephonische Ersuchen der Wojewodschaft hin die Geschäftsstelle von der Graudenzer Starostei angeklingelt und angefragt, zu welchem Zweck und für welche Zeitdauer der Monteur aus dem Auslande hier eintreffen soll." —

Kommentar überflüssig!

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Wanda** mit dem Inspekt. Herrn **Eduard Wienke** zeigen hierdurch an

Franz Ziemke u. Frau.

Glauchau, i. September 1924.

Wanda Ziemke
Eduard Wienke

Glauchau. Gut Wilczkowo.

20580

Am Sonnabend, den 6. d. Mts., verschied nach langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden mein inniggeliebter Sohn, unser lieber Bruder und Onkel, der 10823

Humorist

Erich Fischer

im 47. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Kurt Hasenwinkel.

Die Beerdigung findet in Gniezno statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere **Herrn Pfarrer Hesekiel** sowie der Schneiderinnung unseren

herzlichsten Dank

10810 **Familie Brendel.**

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 5. September 1924 ab setzt das Versicherungsbezirksamt in Poznań den vollkommenen Unterhalt mit Einschluß der Wohnung, der Beheizung und der Beleuchtung wie folgt fest:

a) für Gruppe I täglich 1,00 zł.
b) " " II " 0,80 "
c) " " III " 0,60 "

(Ein Fünftel der obigen Beträge wird als Wert der freien Wohnung mit Beheizung und Beleuchtung angesehen). 20571

d) Der teilweise Unterhalt der Dienstmädchen, der Wäscherinnen, Plätterinnen und anderer Personen:

erstes Frühstück	0,05 zł.
zweites Frühstück	0,06 "
Mittag	0,20 "
Vesper	0,05 "
Abendbrot	0,12 "

Die oben unter a, b, c und d festgesetzten Werte werden für Städte bis zu 20 000 Einwohnern um 50 %, für Städte von mehr als 20 000 Einwohnern um 75 % erhöht.

Kasa Chorych miasta Bydgoszczy.

Habe mich

in NAKŁO

niedergelassen. 20569

TUCHOŁKA,
Rechtsanwalt,
ulica Dąbrowskiego.

Wilh. Matern
Dentist 20147
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura“** u. 3—7 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 18531

Haushaltungsschule Janowiec,

Kreis Znin. 20105

Beginn des Winterkursus **Anfang Oktober.** Gründliche Ausbildung in: Gut bürgerlicher und feiner Küche, Feinbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeit., Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeiten.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld, Heizung und Beleuchtung monatlich 70 Złoty. Für 5 Złoty Naturalien.

Anmeldungen unter Beifügung eines Freikouverts sind an die Leiterin **Erna Letzring** zu richten.

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 20318

Mein Bau-Geschäft

habe ich nach 3jähr. Stillstand

wieder eröffnet

und führe sämtliche Bauten schnell u. billig aus.

Zwecks Geldbedarfs verkaufe ich zu sehr niedrigten Preisen:

Trockene kief. Bretter verschied. Qualität und Stärken, **Kantholz,** kieferne, birk usw. **Bohlen, Dachlatten.**

Liefere auf Bestellung:

Gehobelte und gespundete Bretter, sowie auch **Listenholz.**

Ebenfalls verkaufe ich **1 Mühleneinrichtung** (zur Windmühle geeignet, 2 franz. Steine etc.), 10 gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Militärwagen, 1 Pferd** (Hengst, 3 Jahre, 1,70 m hoch).

A. Mischker, Dampf-Mahl- u. Schneidemühle
Drzycim, pow. świecki.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

20146

Aufruf!

An die Ansiedler,

deren Besitzrechte auf Grund des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 annulliert wurden und die z. Zt. der Annullation polnische Staatsbürger waren.

1. Der Völkerbundrat hat am 17. 6. 1924 im Einvernehmen mit der polnischen Regierung für diejenigen Ansiedler, die z. Zt. der Annullierung ihrer Besitzrechte polnische Staatsangehörige waren, eine Entschädigung festgesetzt. Mit der Verteilung dieser Entschädigung bin ich, **Senator Erwin Hasbach** (Deutsche Fraktion), als Vertrauensmann der polnischen Regierung beauftragt.
2. Alle Anschriften sind zu richten an:

Senator Hasbach, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2

wo ich mein Büro eingerichtet habe. Sprechstunden von 8—1 Uhr vormittags.

3. Zur Erlangung der Entschädigung ist ein **Antrag** an den Vertrauensmann, d. h. also an Senator Hasbach, erforderlich.
4. **Die Frist zur Einreichung dieser Anträge läuft am 17. September 1924 ab.** Als Einreichungstag gilt der Tag der Aufgabe bei der Post. Anträge nach dem 17. September 1924 werden nicht berücksichtigt.
5. Nach Eingang des Antrages in meinem Büro werde ich den Ansiedlern sofort mitteilen, was sie zur Erlangung der Staatsangehörigkeitsbescheinigung (Ziffer 6), zu tun haben.
6. **Der Antrag an den Vertrauensmann soll etwa lauten:** Ich . . . (Vor- und Zuname) wohnhaft in . . . (jetzige genaue Adresse) bitte um Auszahlung des auf mich entfallenden Betrages der f. annullierte Ansiedler festgesetzten Entschädigung. Ich besaß zur Zeit der Annullation die Ansiedlungs-Renten-Pacht-Stelle in (Ort, Kreis) Stellennummer . . . Ich war zur Zeit der Annullierung polnischer Staatsangehöriger. Bescheinigung über meine polnische Staatsangehörigkeit z. Zt. der Annullation werde ich nachreichen. . . . (Ort, Datum) . . . (Vor- und Zuname).
7. **Alle Schreiben** im Verlaufe des Auszahlungsverfahrens sind, wenn durch die Post übersandt, **eingeschrieben zu schicken.**

Warszawa, den 29. Juli 1924.

Hasbach, Senator.

Alle Zeitungen werden um wiederholten Abdruck dieses Aufrufes an sichtbarer Stelle gebeten. 19312

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 19820

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150 a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. Cohn,
Swiecie. 20585

Kursus
für
Buchführung Stenographie und Maschinenschreiben
erteilt 20347
G. Vorreau,
Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 15.

Kursus

unentgeltlich für **medial** veranlagte, ernste Damen, in Krankenbehandlung.

A. Sękowski
Astrobiolog.
Bydgoszcz, Gdańska 147

Damen- und Kinderkleider
fertigt zu bill. Preis. an **Frl. Kurczewska,** Garbary 24, Hof, I., p. 10800

Die Steuerbehörde legt Wert auf ordentl. Bücher m. klarem Gewinn u. Umsatz! Wer **Interesse** hat für gute **Bücher** - Regulierung, prakt. Neueinrichtung monatl. Laufendführg., Abschluß nebst **Złoty-Bilanz-Umstellung** sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit Erfolg an: **Singer,** 20517
ul. Kordeckiego 16.

Knallpistolen
billig zu haben nur bei
Leu, Bydgoszcz,
10797 Lubelska 14b.

Das beste Tafelobst
billig zu haben 10796
Promenada 8.

Tilsiter Käse

21397

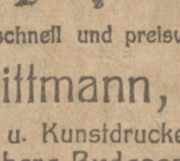
gute, reife Ware, gibt ab, auch an Selbstverbraucher (10-Pfd.-Postpakete) gegen Nachnahme zum Preise von **40 Groschen** per Pfd.

Ernst Lemke,
Mleczarnia Wydrzno
pow. Grudziądz.

Foto-Atelier „Rubens“
Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 20322
Ausnahmepreise für September
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Hühneraugen
beseitigt
?RADIKOL? 20592
schmerzlos ohne Messer, sicher u. schnell, daher ärztlich empfohlen u. millionenfach bewährt. In Apothek. u. Drogerien erhältlich.

Familien-
Drucksachen
in bester Ausführung



fertigt schnell und preiswert
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Buch- u. Kunstdruckerei
Bromberg-Bydgoszcz
Wilhelmstr. 16. Telefon Nr. 61.

Neuenburger Spar- und Darlehnskassen-Verein

Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością

w Nowem.

Wir nehmen

Spareinlagen

bei hoher Verzinsung entgegen.

Auf Wunsch werden die Einlagen **wertbeständig** auf Dollarbesitz berechnet.

Unsere Mitglieder werden gebeten, Bestellungen auf **oberschles. Steinkohlen, Koks und Briketts** mögl. bald im Geschäftszimmer des Vereins anzumelden.

Zur Herbstbestellung

bieten wir an:

1. Orig. P. S. G. „Winterroggen Frhr. v. Wangenheim“
(Eine bewährte, winterfeste Züchtung aus Streckenthiner, der ein Nachkomme des Petkuser Roggens ist.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 75 % Zuschlag.

2. Orig. P. S. G. „Pommerscher Dickkopf-W-Weizen“
(Mehrfache Siegersorte, absolut winterfest, stein- und flugbrandfrei, rasche Anfangsentwicklung.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 70 % Zuschlag.

3. Orig. P. S. G. „Nordland-Wintergerste“ 19464
(Gezüchtet aus Friedrichswerther W-Gerste, ihr aber durch Winterfestigkeit überlegen.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 75 % Zuschlag.

Bei Abnahme von unt. 10 Ztrn. tritt ein Aufschlag von 5 % auf den Grundpreis ein.
Bei Abnahme von größeren Posten besondere Vereinbarung.

Auf unsere

Original-Kartoffelsorten:

Kl. Spiegler „Wohltmann“, Kl. Spiegler „Silesia“, P. S. G. „Blücher“, P. S. G. „Neue Industrie“, P. S. G. „Werder“, P. S. G. „Odenwälder Blaue“ und P. S. G. „Müllers Frühe“,

werden Bestellungen auch auf Herbstlieferungen entgegengenommen; desgl. Vorbestellungen für **Orig. P. S. G. „Gelbsternhafer“** und **Orig. P. S. G. „Gambrinus-Sommergerste“.**

Zuchtprinzip: Ungünstige klimatische und Bodenverhältnisse zwecks Heranziehung von widerstandsfähigem Saatgut.

Verladung erfolgt mit Frachtermäßigungsschein von der nächsten großpolnischen oder pommerellischen Anbaustation.

Polsko-niemiecka hodowla nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.,
Zamarte,
per Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze).

Gegründet durch die v. Parpart'sche Saatzuchtwirtschaft Zamarte-Bonstetten u. die Pommersche Saatzucht-G. m. b. H., Stettin (P. S. G.)

Hündin
6 Monate alt, Halbboxer, Tigerfarbe, auf den Namen **Minka** hörend, **entlaufen.** Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung i. Restaurant, **Dworcowa 63,** abzug.

Original Wangenheim-Roggen

von **Petkuser** abstammend, meiner Ansicht nach die **winterfesteste u. lohnendste Sorte** für hiesige Verhältnisse, gibt zur Saat ab mit 80 % über Posener Höchstnotiz.

Stockmann,
Marienthal (Olszewka), Post Przepałkowo,
pow. Sępólno. 20561

Sonnabend, d. 13. 9.
Fahrt nach Brahemünde.
Abfahrtstelle Hauptpost 8 Uhr.
Beteiligung nur nach erfolgter Anmeldung am Dienstag und Mittwoch von 7—½8 Uhr im Heim, Hempelstraße 27. 20587

Großes Wohltätigkeitsfest

veranstaltet vom

„Deutschen Frauenverein“

Mittwoch, den 10. September
nachmittags **4** Uhr bei **Patzer.**

Gartenkonzert, Kinderbelustigung. Feuerwerk, Vorträge und Tanz.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Eintrittspr. 1 zł, Kinder bis zu 10 Jhr. die Hälfte.
Eintrittskarten nur an der Kasse.
Geldspenden an **Frl. Hensel, Pomorska 3, I, Lebensmittel** am Mittwoch, den 10. Sept., von morgens 9 Uhr ab bei Patzer erbeten.

20362 **Der Vorstand des Deutschen Frauenvereins.**
J. A.: **Frau Sanitätsrat Dr. Dietz.**

Fischmarkt
Mittwoch u. Sonnabd.,
Elisabethmarkt
Montag u. Donnerstag die in bekannter Güte
fettrief. Heringe
Stück nur 11 Gr., schockweise billiger
empfiehlt 10807
Zofie Beyer.

Aufzeichnungen
für Stickereien
auf Stoffe all. Art 12415
Warmińskiego 2. II.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, d. 14. Septbr.
abends **8** Uhr:
Ensemble-Gastspiel erster Mitglieder des Danzig. Stadttheaters.
Neuheit! Neuheit!
Kolportage. Komödie von **Georg Kaiser.**
Karten zu 1½-5 zł ab Mittwoch. Den bisherig. Inhabern fester Plätze wird das Recht eingeräumt, diese am Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr zu belegen.
20594

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. September.

Bromberg — Großstadt.

Der hiesige Magistrat stellt uns die Abschrift einer Verordnung des Innenministeriums zur Verfügung, nach der im Einvernehmen mit dem Finanzministerium auf Grund des Gutachtens des statistischen Hauptamtes vom 17. Juni d. J. die Stadt Bromberg zu den Städten gezählt wird, die mehr als 100 000 Einwohner haben. Im Sinne dieser Verordnung, die am 1. September 1924 in Kraft getreten ist, ist von nun an die Aufsichtsbehörde für Bromberg in bezug auf die Regelung der kommunalen Finanzen der Innenminister.

Die letzte Dampferfahrt.

Mit dem 30. August stellte der Lloyd Bydgoski (Bromberger Schleppschaffahrtsgesellschaft) die werktäglichen Dampferfahrten nach der Hafenschleuse ein, und acht Tage später, am letzten Sonntag, fand dieser Ausflugsverkehr seinen endgültigen Abschluß: der letzte Dampfer trat um 8 Uhr abends die Rückfahrt nach Bromberg an, und damit endete die „Saison" dieser beliebten und belebten Ausflüge. Möglich, daß vielleicht gelegentlich ein Verein, falls Aussicht auf beständiges mildes Wetter vorliegt, für einen Sonntag noch einmal einen Dampfer „chartert", um die angenehme, geräuschlose, staubfreie und mit mancherlei hübschen Landschaftsbildern ausgestattete Wasserfahrt nach der Mündung der Brahe zu unternehmen. Aber ein Verkehrsunternehmen, wie die Dampfergesellschaft, kann natürlich auf die ungewisse Bedingung „Bei günstiger Witterung" hin keine Sonntagsfahrpläne aufbauen, und so bleibt es denn dabei, daß erst mit Beginn der nächstjährigen Sommermonate auch die Dampferfahrten wieder aufgenommen werden.

Sie hatten sich während der letzten Jahre, und namentlich auch im vergangenen Sommer, recht gut eingebürgert, zeigten an Wochentagen bei günstiger Witterung einen befriedigenden Zuspruch, und an schönen warmen Sonntagen war der Andrang so stark, daß jeder Dampfer schon bei der Ausfahrt von hier bis zum letzten Platz besetzt war, von der Rückfahrt in den späteren Abendstunden ganz zu schweigen, wo die Fahrgäste nicht nur in dichtgedrängter Fülle eng aneinander saßen und standen, sondern auch noch den Kajütenraum unter Deck füllten.

Einen besonderen Anziehungspunkt für die Fahrten bildete der Freibad-Verkehr auf den Weichsel-Sandbänken, der sich im Laufe der Jahre zu einem Betriebe entwickelt hatte, wie er, den Verhältnissen nach, kaum lebhafter hätte sein können. Dieser Verkehr bot auch einer ganz stattlichen Anzahl von Schiffern recht guten Verdienst durch das Übersetzen der Badegäste auf das rechte Weichselufer, wo die Sandbänke lagen. So herrschte dort, vornehmlich natürlich an Sonntag-Nachmittagen, zwischen den beiden Ufern ein unausgesetzter, immer lebendiger Bootsverkehr hinüber und herüber, ein wechselvolles Bild, das den Beschauer selbst längere Zeit zu fesseln vermochte. Manche Ausflügler benutzten wohl auch die Gelegenheit, um sich nach der Fordoner Weichselbrücke hinüberrudern zu lassen, und dann vom dortigen pommerellischen Ufer aus nach Ostrometzko zu wandern. — Der Badebetrieb stand, natürlicherweise, im Zeichen der Devise „Ein freies Leben führen wir!", aber es darf trotzdem wohl angenommen werden, daß er von Auswüchsen im ganzen genommen freigeblieben ist. — Nunmehr ist für dies Jahr die „Saison" jenes freien Auslebens vorüber, wo man stundenlang, nur mit dem Badeanzug bewaffnet, in den kühlen Weichselfluten sich tummelte und erfrischte, oder im heißen Sande Sonnenbäder nahm. Andere Arten der Unterhaltung treten wieder in ihr angestammtes Recht und werden sicherlich mit nicht geringerem Eifer wahrgenommen werden, wie die Dampferfahrten und die anschließenden Freibäder.

§ **Zum Präsidenten der Post- und Telegraphendirektion** in Bromberg ernannt wurde, wie der „Dz. Bydgoski" mitteilt, durch Dekret des Staatspräsidenten der Direktor des Departements in der Generaldirektion der Post und Telegraphie, Jozef Zakrzewski.

§ **Liquidierungen.** Laut „Monitor Polski" Nr. 195 hat das Liquidationskomitee in Posen die Liquidierung folgender Besitzungen beschlossen: Fideikommiß Wasowo, Kreis Neutomischel, Besitzer Wilhelm Hardt in Wasowo; Landgut Wroniawy, Kreis Wollstein, Besitzer M. Goldschmidt-Rothschild.

§ **Sein 40jähriges Berufsjubiläum** bei der Firma Fr. Hege, Kunstmöbelfabrik, Bromberg, die hier seit dem Jahre 1817 ansässig ist, kann heute der Meister Herr Karl Pielke begehen. Herr Pielke war bereits im Jahre 1873 bei der Firma Fr. Hege in der Lehre, kehrte nach Beendigung seiner Militärzeit und seiner Wanderjahre im Jahre 1884 zu seiner alten Firma zurück, wo er im Laufe der Jahre zum Werkführer und ersten Meister aufrückte. Die Firma ehrte die Verdienste des Jubilars bei einer kleinen Feier im engeren Kreise ihrer Meister und Angestellten, wobei sie Herrn Pielke mit Worten des Dankes für seine bisherige Mitarbeit ein Geschenk zum Andenken an diesen Tag überreichte.

§ **Der Ruderclub „Frithjof"** veranstaltete am Sonntag sein Abrudern, verbunden mit Klub-Regatta auf der bekannten Rennstrecke im Brahemünder Holzhafen. Start und Ziel waren dabei, entgegen dem sonstigen Brauch, umgetauscht: der Start lag in der Nähe der in diesem Sommer neu errichteten großen Zuschauertribüne, das Ziel nahe der Hafenschleuse. Ausgefahren wurden acht Rennen, die mit drei bis fünf Booten besetzt waren. Abends fand im Clubhause Kommers mit Damen statt, nebst Preisverteilung (Lorbeerkränze) an die Sieger. Den Abschluß bildete, wie üblich, der Tanz.

§ **Die Zahl der Automobile und Motorräder in Polen.** In Nr. 193 des „Monitor Polski" finden wir ein Verzeichnis der registrierten privaten Kraftwagen in Polen nach dem Stande vom 30. Juni d. J. Die meisten Kraftwagen besitzt Warschau, nämlich 1886, dann folgen die Wojewodschaften Schlesien, mit 1279, Posen mit 1179, Krakau mit 605, Lodz 567, Lemberg mit 528, Pommerellen mit 425, Kielce mit 382, Warschau-Land mit 266, Bialystok mit 92, Lublin mit 77, Wilna mit 66, Stanislau mit 53, Wolhynien mit 41, Nowogrodek mit 27, Polesie mit 20 und Tarnopol mit 8 Automobilen. Die Gesamtzahl der privaten Kraftwagen in Polen beträgt 7501. Davon sind 5468 Personenwagen, 1973 Lastwagen und 42 Sanitätswagen. Was die Zahl der Motorräder betrifft, so steht gleichfalls Warschau mit 208 an erster Stelle. Die Gesamtzahl der Motorräder in Polen beträgt 923.

§ **Unterschlagung.** Ein Warschauer Kaufmann hatte einem Einwohner des Hauses Thorner Straße (Toruńska) Nr. 1 Stoffe im Wert von 150 Zloty überlassen zu weiterem Verkauf. Der Betreffende veräußerte die Stoffe billig und unterschlug den Betrag.

§ **Drei herrenlose Pferde,** ein älteres und zwei jüngere, wurden gestern von einem Sergeanten der hiesigen achten Kraftwagenabteilung im Walde an der Chaussee nach Inowroclaw gefunden und angehalten. Der Besitzer kann sich bei dem Sergeanten Wolinski von der genannten Militärabteilung melden.

§ **Ermittelte Diebe.** In der Nacht zum 4. 9. wurde im Hause Petersonstraße (Petersona) 2 ein Einbruch verübt und aus der Wohnung zweier Krankenschwestern Wäsche, Kleider, Decken usw. im Werte von 250 zł entwendet. Der eine der Einbrecher wurde bereits am nächsten Tage von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen, und dasselbe gelang auch ein paar Tage später mit den zwei anderen Tätern; sie waren geflüchtet, wurden aber auswärts ermittelt und verhaftet.

§ **Diebstähle.** In dem Hause Livoniusstr. (Sobieskiego) Nr. 7 wurden einem Landwirt 250 zł, 70 Dollars und ein Bankkontobuch über 4600 zł gestohlen. — In der Holzhofstraße (Naruszewicza) Nr. 1 wurden eine Nickeltaschenuhr und ein Paar Damenschuhe entwendet. — Ein „schwerer" Diebstahl wurde auf einem Neubau in der Conradstraße (Ossolinskich) verübt. Dort wurden nämlich vier Eisenträger (!) von 2½ Meter Länge fortgeschleppt. Die Täter wollten sich vielleicht auf diese immerhin ungewöhnliche Weise in den Besitz von Baumaterial setzen, um ihre Wohnstätte instand zu setzen.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Diebe, zwei Betrunkene und je ein Mann wegen Körperverletzung und Landstreicherei.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Verband deutscher Handwerker i. P., E. V., Ortsgruppe Bromberg. Mittwoch, den 10., Besuch des Wohltätigkeitsfestes bei Patzer. (20573

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Für Sonntag, den 14. d. M., sind wieder die ersten Schauspielmitglieder des Danziger Stadttheaters gewonnen worden, um uns mit Georg Kaisers neuer Komödie „Kolportage", einer kräftigen modernen Satire, die von der Mehrzahl der deutschen Bühnen erworben wurde, bekanntzumachen. (Siehe auch Inserat.) (20596

Wohltätigkeitsbasar zur Armenpflege veranstaltet die „Frauenhilfe Fordon" am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Saale Herrmann Krüger zu Fordon. Es werden außer den Verkaufsständen zur Unterhaltung geboten: Konzert, Chorgesänge, Sing- und Lautenspiele, Theater und Verlosung von lebendem Geflügel. Günstige Bahnverbindung laut Fahrplan. (10815

* * *

* **Posen,** 8. September. Ein Meuchelmord. Unter dieser Überschrift berichtet das „Pos. Tagebl.": Gestern abend kurz vor 7 Uhr wurde in der Nähe des Rittergutes Charcic im Kreise Birnbaum Georg von Hantelmann, der älteste Sohn des bekannten Großgrundbesitzers Otto von Hantelmann, der für seinen Vater das Rittergut Charcic verwaltete, durch einen Flintenschuß von einem Meuchelmörder tödlich verletzt, so daß er nach wenigen Minuten starb. Der auf so entsetzliche Weise ums Leben Gekommene befand sich mit seiner Gattin auf der Rückfahrt von einer Besichtigung seiner Felder, als er von dem Kutscher der Equipage darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sich soeben in einem Kartoffelfelde eine verdächtige Gestalt bewegt habe. Als darauf auf Anordnung des Herrn von Hantelmann das Gespann umwandte und Herr von Hantelmann sich im Wagen aufrichtete, erhielt er plötzlich aus dem dunklen Hinterhalt einen Schuß, der ihn so unglücklich traf, daß er in wenigen Sekunden seinen Geist aushauchte. Dem Täter gelang es leider, geschützt durch die Dunkelheit und bei der allgemeinen Verwirrung, die die entsetzliche Tat anrichtete, zu entkommen. Die Nachricht lief noch heute nacht bei der hiesigen Kriminalpolizei ein, die bereits gegen 3 Uhr eine besondere Kommission im Kraftwagen zur Aufklärung des Tatbestandes an Ort und Stelle entsandte. Der Vater des Ermordeten, Herr Otto von Hantelmann, befand sich gestern abend gerade in Pinne, wo ihn heute nacht die Schreckenskunde von der Ermordung seines hoffnungsvollen 26jährigen ältesten Sohnes erreichte. Der so jäh aus einem glücklichen Familienkreise und aus rüstigem Schaffen Herausgerissene hatte im ehemaligen Husaren-Regiment Nr. 17 den Weltkrieg als Leutnant mitgemacht und sich beide Eiserne Kreuze und den Hausorden von Hohenzollern als Auszeichnung erworben.

* **Schrimm** (Srem), 8. September. In dem Dorfe Ostrowieczyn im Kreise Schrimm brannte die Mühle infolge böswilliger Brandstiftung nieder. Der Brandstifter wurde entdeckt und festgenommen. — In Kryzanow in demselben Kreise brannte ein gewaltiger Getreideschober vermutlich infolge Brandstiftung aus Rache nieder.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 8. September. Über eine verhängnisvolle Floßfahrt wird berichtet: Vor einigen Tagen traf in Einlage ein Holztransport aus Polen ein, der auf seiner ganzen Reise vom Schicksal verfolgt wurde. Im Walde wurde beim Fällen der Stämme ein Mann erschlagen. Auf der Talfahrt ertrank ein Flößer und in Einlage verbrannte in der Nacht vom 17. zum 18. August ein Flößer in seiner Strohbude; er hatte sich in angetrunkenem Zustande mit einer brennenden Zigarette in seiner Strohbude schlafen gelegt, hierbei gerieten das Strohlager und die Bude in Brand. Von den anderen auf dem Floße befindlichen Flößern wurde das Feuer erst bemerkt, als die Bude in hellen Flammen stand, worin man, nachdem der letzte Rest verbrannt war, den toten Flößer fand.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Storgard** (Starogard), 8. September. Am 30. Juli v. J. wurde, wie seinerzeit berichtet, auf dem Abbau Pelplin der Landwirt Stefan Szczeblewski aus Janiszewko ermordet. Jetzt hat die Tat vor dem Bezirksgericht in Stargard ihre Sühne gefunden. Angeklagt war der Landmann Banach. Die Verhandlung ergab folgendes Bild: Sz., ein Mann von 28 Jahren, ertappte auf seinem Felde den Knaben Piorkowski beim Kleeschneiden. Er entriß ihm den Sack und versetzte ihm mehrere Schläge. Mit Geschrei entlief der Junge zu seiner Mutter, der Frau Banach, die darauf auf das Feld hinauslief und den Sz. zur Rede stellte. Zu Hause machte sie dann ihrem Ehemann Banach Vorwürfe, daß er sie — den Jungen und seine Mutter — nicht schütze. Die Gerichtsverhandlung hat nun, nach dem Bericht des „Gl. Pom.", einwandfrei ergeben, daß Banach zunächst begütigend auf die vermeintlich Gekränkten einzuwirken versucht hat und erst auf die endlosen Vorwürfe seines Weibes erklärte, er werde das dem Jüngling schon heimzahlen. Er umgürtete sich mit einem Militärkoppel und steckte in das Futteral einen geladenen Revolver. Darauf ging er, um in einem Graben Gras zu pflücken. Hier stieß auf ihn der heimkehrende Szczeblewski. Ein erbitterter Kampf entspann sich. Der junge Mann erlitt dabei eine schwere tiefe Kopfwunde von 5 Zentimeter Länge. Plötzlich fielen Schüsse; eine Kugel durchbohrte die Lunge des Sz. und machte seinem Leben ein Ende. — Der des Mordes angeklagte Banach machte bei der Verhandlung den Eindruck eines nervös-zerfahrenen Menschen. Im Weltkriege wurde er während des serbischen Feldzuges verschüttet und war seither nervenkrank. Er leugnete, seinen Gegner erschossen zu haben, vielmehr sei ihm die Waffe entrissen und gegen ihn selbst gekehrt worden. Der Staatsanwalt beantragte Versagung mildernder Umstände und sah nur zwei Beurteilungsmöglichkeiten als gegeben an: Mord oder Totschlag. Die Verteidigung suchte beide Tatarten als nicht gegeben zu beweisen und beantragte Freispruch oder eine leichtere Freiheitsstrafe. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu fünf Jahren schweren Kerkers. Dem Banach wurde sonst von allen Zeugen das beste Zeugnis ausgestellt und einstimmig sein Charakter gelobt.

Kleine Rundschau.

* **Der Flug um die Welt geglückt.** Der amerikanische Flug um die Welt kann als geglückt angesehen werden. Fünf Monate und vierzehn Tage nach ihrer Abfahrt von Santa Monica in Kalifornien haben die zwei amerikanischen Flieger, die von der doppelt so starken Expedition noch übrig geblieben sind, wieder amerikanischen Boden erreicht. Die Armeeflieger landeten nach achtdreiviertelstündigem Fluge, der sie von Ivigtut auf Grönland nach Ice Tickle (Labrador) brachte, wohlbehalten. Präsident Coolidge und der Staatssekretär des Auswärtigen sandte den Fliegern Glückwunschtelegramme.

Handels-Rundschau.

Lettlands Handelsvertragsverhandlungen. Nach Abschluß der Handelsverträge mit Finnland, Norwegen und Schweden, soll der provisorische Handelsvertrag zwischen Lettland und Amerika, nachdem nunmehr alle Hindernisse beseitigt worden sind, demnächst unterzeichnet werden. In den Verhandlungen mit Frankreich ist eine erhebliche Annäherung erzielt worden. Die Unterzeichnung des lettländisch-französischen Vertrages soll sofort nach Rückkehr des französischen Gesandten de Martel nach Riga erfolgen. Die mit Italien eingeleiteten Verhandlungen sind zurzeit wegen ernster Meinungsverschiedenheiten zum Stillstand gekommen. Mit einer Wiederaufnahme wird erst in einigen Monaten gerechnet. Neuerdings sind von seiten Lettlands auch mit Spanien Handelsvertragsverhandlungen eingeleitet worden.

Goldmarkt.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 8. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,665 Geld, 134,210 Brief; 100 Zloty 108,72 Geld, 109,28 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,6234 Geld, 5,6516 Brief; Scheck London 25,01¾ Geld, 25,01¾ Brief. Telegr. Auszahlungen: Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,540 Geld, 134,210 Brief; Holland 100 Gulden 215,09 Geld, 216,16 Brief; Warschau 100 Zloty 107,93 Geld, 108,47 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 8. Septbr. Geld	Brief	In Billionen 5. Septbr. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.435	1.445	1.435	1.445
Japan . . . . . . 1 Yen	1.725	1.715	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.25	2.27	2.24	2.26
London . . 1 Pfd. Strl.	18.635	18.725	18.685	18.775
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.395	0.405	0.405	0.415
Amsterdam . . 100 Fl.	160.30	161.10	161.20	162.00
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.925	21.025	20.90	21.00
Christiania . . 100 Kr.	57.26	57.54	57.36	57.64
Danzig . . . 100 Gulden	74.31	74.69	74.66	75.04
Helsingfors 100 finn. M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.32	18.42	18.30	18.40
Jugoslavien 100 Dinar	5.51	5.53	5.51	5.53
Kopenhagen . . 100 Kr.	69.92	70.28	69.53	69.87
Lissabon . . 100 Escudo	11.97	12.03	11.97	12.03
Paris . . . . . 100 Frc.	22.14	22.26	22.14	22.26
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.55	12.61	12.55	12.03
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.675	79.075	78.80	79.20
Sofia . . . . . 100 Leva	3.05	3.07	3.09	3.11
Spanien . . . 100 Pes.	54.61	54.89	54.86	55.14
Stockholm . . . 100 Kr.	111.22	111.78	111.22	111.73
Budapest . . 100000 Kr.	5.42	5.44	5.44	5.46
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.93	5.91	5.93

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zl., kleine Scheine 5,11 Zl., 1 Pfund Sterling 22,71 Zl., 100 franz. Franken 26,63 Zl., 100 Schweizer Franken 96,20 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 8. September. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 6,00—5,90. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,75. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 8,50—8,45. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 4,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,90. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,65—0,60. Goplana 1.—3. Em. 4,20. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,70 bis 0,75. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,25. Dr. Roman May 1.—5. Em. 32,50—32,75. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,20. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,70. Płótno 1.—3. Em. 0,55—0,50. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,20. Pozn. Spółka Drzewna 1. bis 7. Em. 1,30—1,25. Tkanina 1.—5. Em. 1. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 9,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.)

Weizen 23,25—25,25, Roggen 18,25—19,25, Frühekartoffeln 3,50—3,80, Weizenmehl 40,00—42,50 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 28,00—29,50 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 32,00 (65% inkl. Säcke), Braugerste 19,50—23,50, Futtergerste —,—, Weizenkleie 11,00, Roggenkleie 12,75 Hafer 15,75—16,75. Verstärkte Umsätze bei starker Nachfrage. Tendenz für Roggen fest, sonst andauernd.

Danziger Getreidebörse vom 8. September. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,00—13,50 Gulden; Roggen: per Zentner 10,80—11,20 Gulden; Gerste: per Zentner 12,50—13,50 Gulden; Hafer: per Zentner 9,50—9,75 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 8,80—10,00 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 12,00—17,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 8. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 212 bis 222, Tendenz matter, Roggen märk. 180—186, matt, Sommergerste 210—240, Futtergerste 190—200, ruhig, Hafer märk. 170—180, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 31—33, geschäftslos, Roggenmehl 26,25—28,50, geschäftslos, Weizenkleie 13,50—13,75, stetig, Roggenkleie 12,30—12,50, stetig, Raps per 1000 Kg. 335—340, ruhig, Leinsaat 415—425, ruhig, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 31—35, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 16—17, Wicken 16—17, blaue Lupinen 11,50—12, gelbe Lupinen 18—20, Serradelle 12—13, Rapskuchen 14,50, Leinkuchen 23 bis 24, Trockenschnitzel prompt 12,80—13, Zuckerschnitzel 22—24, Torfmelasse 8,50, Kartoffelflocken 19,50—20.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 8. September. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,14—1,15, Originalhüttenweichblei 0,62—0,64, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,63—0,64, Remalted Plattenzink 0,53—0,55 Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,75—4,85, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,65—4,75, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,60—2,70, Antimon (Regulus) 0,85—0,87, Silber in Barren für 1 Kg. 94,00 bis 94,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. September in Krakau — — (1,18), Zawichost — (1,75), Warschau — (1,22), Plock — (0,95), Thorn 1,01 (0,94), Fordon 1,08 (1,06), Culm 1,03 (1,00), Graudenz 1,06 (1,05), Kurzebrak — (1,58), Montau — (1,00), Piekel 0,99 (1,01), Dirschau 0,88 (0,92), Einlage — (2,02), Schiewenhorst — 2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu „Die Scholle" Nr. 18.

Hierdurch beehre ich mich, meine werte Kundschaft davon in Kenntnis zu setzen, daß ich infolge der andauernden Entwickelung meine

Herrenhüte- u. Mützengroßhandlung

die unter der Firma

Tadeusz Sroczyński

Bydgoszcz, Stary Rynek 11 20576

geführt wurde, gezwungen war, in ein neues bedeutend vergrößertes Geschäftslokal nach der

Tel. 359 u. 761 **ul. Jagiellońska 17, am Theaterplatz** **Tel. 359 u. 761**

zu verlegen. Nachdem ich meine Großhandlung mit der größten Auswahl, speziell Auslandsware, für die gegenwärtige Saison versorgt habe, empfehle ich mich weiterhin meiner werten Kundschaft und bitte, mich gütigst mit Aufträgen unter der neuen obig. Adresse beehren zu wollen.

Tadeusz Sroczyński.

Gänzlicher Ausverkauf in Schuhwaren

infolge Aufgabe des Geschäfts. 20441

Danzigerst. 13 ***Schuhgeschäft „Sport“*** *Danzigerst. 13*

Günstige Einkaufs-Gelegenheit auch für Engros-Käufer.

Reines weißes Glas

Strichmilchflaschen, Soxhlet, Medizin-, Parfüm- u. Likörflasch.
Tafel- und Restaurantgläser wie Wasser-, Tee-, Bier-, Grog-, Likör- und Mampegläser.
Lampenzylinder in allen Größ. u. Fassons.
Honiggläser, 250 und 500 gr Inhalt. 20290
Fabrikpreise.

J. Bobé, Bydgoszcz.

Der Herr kauft
Anzug - Stoffe
Paletot - Stoffe
Ulster - Stoffe
Futter - Stoffe
usw. usw.
gut und **billig** im
Spezialgeschäft 10824
für vornehme Herrenbekleidung
Otto Schreiter,
Gdańska 164, I. Etage.

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 20148

St. Banaszak,
Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Kurse
im dauerhaft. **Batiken** nach französ. Methode. Lehrmädch. werd. angenommen. **Gamma** 7 2 Tr., lks. 10806

Heirat

Suche f. meine Freundin, Förstert., evgl., angen. Erscheing., sehr wirtschaftl. erz., einen **Lebensgefährten** bis 40 J., a. l. **Förster,** welch. evtl. später die Stelle des Vaters übernehmen kann. Meldungen unt. D. 20533 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geldmarkt

1500 zł
auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Sicherh. wird gest. Off. u. Z. 10777 an die Gst. dies. Ztg.

Alte, erstklassige Wein-Großhandlung in Danzig
sucht 20568
rührig. Vertreter
der bei der einschlägigen Wiederverkaufskundschaft i. Pommerell. :: bestens eingeführt ist. ::
Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. **W. L. 1263 Rudolf Mosse, Danzig.**

Offene Stellen

Förster
unbedingt ehrlich, verheiratet, mit besten Empfehlungen, deutsch sprechend, Fachmann in Samenkulturen zu **sofort gesucht.** Gehalt und Deputat nach Vereinbarung. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an **K. v. Wegner,** Ostaszewo, p. Toruń. 20555

Jäger
unverh., für Jagd- u. Feldschutz, wird von Rittergut gesucht. Bewerbungen sind zu richten an 20593 **Schmidt, Dworcowa 93.**

Zum 1. Oktober evgl.
erster Beamter
mit oder ohne Familie f. **4000 Morg. gesucht.** Kenntnis d. Poln. in Wort und Schrift erforderlich. Bewerbung mit Gehaltsforderung an **Oehlrich, Mł. Turza,** p. Płośnica. 20582

Zum 1. 10. evtl. früher **unverh.** 20558
2. Beamter
ges., der poln. Sprache i. Wort u. Schr. mächtig. **Die Gutsverwaltung Krusin,** pw. Chelmno, p. Kornatowo.

Für 6000 Morg. Revier (800 Morg. Wald), evgl.
Förster
bezüglich **Feldhüter gesucht. Oehlrich,** 20583 **Mł. Turza,** p. Płośnica.

Jüngere
Bürokraft
der dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., die Schreibmasch. beherrscht u. auch sonstige Büroarbeiten erledigt, für die Hauptkasse vom 1. 10. 1924 gesucht. 20581
E. Jahnke, Gniew (Pommerellen). Tel. 32/33.

Mützenmacher und **Mützenmacherinnen**
sucht per sofort
Hurtownia Kapeluszy Leo Kamnitzer, Dworcowa 92. 20484

Stelle von sofort einen evangel.
Müllergesellen
ein, der mit Sauggas-Motor, Kundenmüllerei vertraut ist und über gute Zeugnisse verfügt. Gehalt nach Vereinbarung. 20556
Motormühle Brzyskorzystew, pow. Żnin.

Jung. Stellmacher
stellt sofort ein **Runkel, Rinkauerstr. 47.** 10822

Suche so bald wie mögl. einen tüchtigen, fleißigen 10816
Gärtner
für einen Garten mit mehreren taus. Bäum. Auß. Obstbau sind auch Kenntn. i. Gemüsebau erw. All. Näh. schriftl.
Dora Hasbach, Dojlidy - Białystok.

Polierer oder Poliererin
für dauernd stellt ein **Tischlerei,** Dolina 24. 10811

Suche zu sofort einen
Lehrling
m. guter Schulbildung. Polnische und deutsche Sprache erforderlich.
M. Kłosowski, Drogenhandlung, 20508 **Łasin,** pow. Grudziądz.

Evangl. 20591
Hauslehrerin
mit Unterrichtserlaubnis, für 2 Knaben von sofort gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erw. **Rasmus, Niewieścin** b. Pruszcz, pw. Swiecie.

Perfekte 10813
Schneiderjungfer
auf gr. Landgut b. Köln sof. gesucht. Meldungen an **Frau von Wegner** Ostaszewo, Toruń.

Auf Rd.-Strickmaschine werden perfekte 10799
Strickerinnen
gesucht. Meldung. von 3-6 U. nachm. **Löffler,** Hetmańska 17, II, rechts.

Gesucht werden
Strickerinnen
für Unterröcke, Jacken usw. Bedingung saub. u. eigene Arbeit. Meldungen mit Probearbeit und Ausweis bei **M. Fengler, Wełniany Rynek 11.**

Suche zum baldigen Antritt für hiesige **Gutsmolkerei** eine
Meierin.
Zeugnisabschr. u. kurzgefaßt. Lebensl. erbet. **Uhle, Uhlenhof,** jetzt **Gorzewo,** bei Ryczywół. 20491

Suche Frauen
zum Säckeflicken. 10805 **Cohn,** Piotra Skargi 2.

Suche v. sofort, evtl. später für meine **Hotelküche u. Haushalt,** bei hohem Gehalt, eine
ältere Stütze.
Frau Hotelbesitzer Knüffel, Działdowo (Soldau), Pom. 20584

Eine tüchtige deutsch-polnische
Stenotypistin
wird von sofort oder 1. Oktober ges. Persönl. Vorstellung v. 5—6.
Bydgoskie Towarzystwo dla Handlu żelazem i metalem, Sp. z ogr. odp.
Bydgoszcz, ul. Długa 36. 20570

Perfekte
Anlegerin
wird sofort eingestellt. 20482
A. Dittmann, T. z o. p.

!Lebensstellung!
Gesucht wird auf einem Landgrundstück zu 2 alleinstehenden älteren Damen eine :—: **katholische, bescheidene** :—:
Wirtin
die mit sämtlichen Arbeiten eines ländlichen Haushaltes vertraut ist. Gehalt nach Übereinkunft. Offerten u. H. 20552 an die Gst. d. Ztg.

Für ältere, alleinstehende Landdame gesucht ein evangelisches, gut empfohlenes
Wirtschaftsfräulein.
Offerten mit Gehaltsforderungen erbeten unter W. 20509 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Da meine Frau kränkl., suche ich ein 20557
Wirtschaftsfräul.
oder Stütze. **Kuhrt, Morsk, p. Swiecie.**

Suche für meinen Gutshaushalt per sof. ein zuverläss., fleißiges Fräulein als 20586
Stütze
aus besserem Hause, über 20 J. alt, poln. Staatsbürgerin. Fam.-Anschl. Dauerstellung. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüchen erbeten. 20586
Frau Glahn, Ustarbowo, pow. Wejherowo (Neustadt Westpr.), Pommerellen.

Ordentl. Mädchen
für alles, kann sich v. sof. meld. **Restaurant Parkowa 10.** 10645

Suche zum 1. Oktober evang., tüchtiges
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, für mittleren Landhaushalt. Fräul. von **Koerber, Szynwald, (Gr. Schönwalde), pow. Grudziądz,** Pom. 20521

Zum 1. 11. f. zweimonatliche Vertretung
erfahrene Wirtin
gesucht. 20572
Frau von Witzleben, Liszkowo, pw. Wyrzysk.

Suche von sofort
Hausmädchen
od. Stütze. **Fr. Schmidt, Bydg.,** Gdańska 46. 10809

Küchenmädch. u. ältere Frau
für Federvieh, von gleich od. später **gesucht. Rasmus, Niewieścin,** bei Pruszcz, pow. Swiecie. 20590

Sauberes, ehrliches
Dienstmädchen
das auch waschen kann, verl. Szretera, Promenada 7. Meld. zw. 4-5.

Aufwarterfr. wird ges. 10798 **Lubelska 14b.**

Stellengesuche

Lehrer sucht von sofort passende
Beschäftigung.
O. u. N. 10829 a. d. G. d. Z.

Junger Mann, 24 J. alt, Kriegsbeschädigt., der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
Rechnungsführer
bezw. **Rechnungsbeamter,** vom 15. 11. oder später. Bin bis jetzt in ungekündigter Stellung. Gefl. Offert. unt. B. 20389 an die Geschft. dies. Ztg. erb.

Feldinspektor
30 Jhr. alt, der auch im gegeb. Fall selbst. Dispo. kann, sucht Stellung zum 1. 10. auf groß. Gut unt. Oberleitung. Gefl. Off. unt. **K. 10817 a. d. G. d. Z.**

Aelterer, erfahrener
Brennereiverwalt.,
verh., ev., poln. Staatsbürger, l., gest. auf gute Zeugn. u. Empf., v. sogl. od. 1. 10. 24 Dauerstellg. Vers. ist mit Licht, Hofwirtschaft sow. Reparaturen vertr. Uebern. auch Stellg. als Maschinenmeister. Gefl. Offerten unt. **L. 10820** an die Gst. d. Ztg. erb.

Geb., ält. Landwirt, etw. poln. sprech., sucht z. 1. 10. 24 auf größ. Gut Stellung als
Hofverwalter.
Off. erb. an **R. Stahr, Bydg., ul. Zduny 20, II,**

Aelterer, erfahrener
Kaufmann
20 Jahre i. Bürodienst einer größ. Maschinenfabrik, davon 10 Jahre als Prokurist tätig, vertraut mit Korresp., Kalkulation, Ein- und Verkauf, Exped., Buchführung und Abschluß, sucht zum 1. 1. 25 oder früher anderweit., gut dotierte Stellung. Off. erbet. unter **J. 20553** an die Geschäftsst. d. Z.

Gehilfe
sucht in einem **Kolonial- oder Eisenwaren**geschäft Stellung. Off. u. L. 20560 a. d. Gst. d. Bl.

Suche Stellung als
Unternehmer
mit 30—60 Leuten zur Kartoffel- u. Rübenernte und zu jeder anderen Erntearbeit.
Fr. Turski, Wl. Kommorsk, pow. Swiecie, Pomorze. 20488

Bäcker
evgl., verh., kl. Fam., poln. Staatsb., seit 11 Jahren in ungekündigter leitd. Stellung im Großbetrieb tät., sucht auf diesem Wege sich zu verändern. Uebernehme a. Vertrauensstellung in größerem Getreidegesch. od. ähnl. größ. Betriebe. Kaut. kann gestellt werden. Reflektiere nur auf **Dauerstellung.** Off. unt. **Z. 20511** an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Gärtner
ledig, in mittl. Jahren, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, **sucht** zum 1. 10. 1924
Stellung.
Off. erb. u. **B. 20480** an die Gschft. d. Ztg.

Suche Stellen als
Hausplätterin
stundenw. **Drzewiecka, Urocza 12.** 10802

Intelligentes **Fräulein**
sucht Stellg. zur Hilfe am Büfett od. Bäckerei. Off. u. **J. 10793** a. d. G.

Wirtschaftsfrl.
mit 3jähriger Praxis **sucht** vom 1. 10., evtl. später **Stellung** als **Hausdame** oder **Wirtschaftsfräulein.** Perfekt im Kochen, Backen, Einwecken und allen Zweigen des Haushalts. Off. u. **U. 10685** an die Geschft. d. Ztg.

Jung. Mädchen möchte b. Familienanschl. auf gr. Gut od. Rittergut d. Wirtschaft erl. Off. u. **D. 10781** a. d. Gesch. d. Bl.

Suche Stellen als
Wasch- und Reinmachefrau 10735
Zu erfrag. i. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Dom. Uscikowo bei Podobowice
kauft größere Posten gut gebautes 20537
Magervieh
a. seuchefreier Gegend. Mindestgewicht 7 Ztr.

Junger, wachsamer
Hofhund und Danzg. Hochflieger
(**Tauben**) billig zu verkauf. **Lubelska 12, I.** 10752

Foxterrier junger Hund, rasserein, zu kauf. ges. **Radecki, Bydgoszcz, Dworcowa 74.** 10794

Klavier von priv. Verkäufer zu kaufen ges. Off. u. **L. 10742** a. d. Gst. d. Ztg.

Eine Garnitur, **Sofa, 2 Sessel u. Tisch u. 1 Kinderbettgestell,** noch gut erhalten, zu verk. **Toruńska 187,** Hof, 2. Etage. 10801

Wegen Fortzug
verkaufe ich **Möbel** von 6 Zim., **Gobelin, Chaiselongue, 3 Garnituren Möbel.** 10836
Sienkiewicza 44, I, r.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 20265 auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

1 Rollwagen
Tragkraft 60 Zentner
Ein 3" Kastenwagen
1 freiachs. Kutschwag.
1 Selbstfahrer
verkft. **E. v. Orlikowski,** Wagenbau, **Chełmno.** Telefon Nr. 6.

Jagdwagen
zu verkaufen. Erfragen **Rinkauerstraße 47,** 1 Treppe, rechts. 10821

Kinderwagen
preisw. zu verk. 10650 **Hocke,** Sw. Trójcy 33.

Kinder-Baukasten
kauft 10588
Mercedes, Mostowa 2.

Motordreschkasten,
fast neu, dopp. Reinig., Entgranner, z. vk. Off. u. **G. 10790** a. d. Gst. d. Ztg.

Für ein Landhaus suche zu kaufen: 10773
1 Badeofen f. Holz- u. Kohlenfeuer.,
1 Badewanne,
1 Spülklosett.
Otto Wykowski, Nakło. Telefon 29.

Frauenhaar
kauft 19294
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Pachtungen

Größerer
Obstgarten
(sehr gute Sorten) zu verpachten. 10818
Rittergut Wery bei Drzycim, p. Swiecie.

Wohnungen

Ausschneiden u. Aufbewahren! 20309
Zur gefl. Erinnerung u. evtl. Berücksichtigung in vorkommenden Fällen Vertretung in sämtl. Mietsangelegenheiten vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu, sachgemäße Häuserverwaltung, Briefwechsel in poln. u. deutsch. Sprache, sowie Gesuche, Anträge, Reklamationen u. dgl. an Behörden übernimmt u. erledigt umgehend u. gewissenh. „Büro W A P“ Gdańska 162, Tel. 1429.

Laden
in guter Geschäftslage Bydgoszczs per sofort oder per 1. 10. 24 zu mieten gesucht. 10574
Offerten unter 5117 an Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß“.**

Wohnungstausch!
Tausche m. herrschaftl. 7-Zim.-Wohn.
mit allen Bequemlichk. (Bahnhofstr.) geg. neuzeitl. 5- evtl. 4-Zim.-Wohnung. Off. unter **F. 10789** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sofort eine
4-Zimmer-Wohnung
mit sämtlich. Bequemlichkeiten im Zentrum der Stadt. Offert. unt. **W. 10769** an die Geschft. dies. Zeitung.

Alleinst. Frl. berufstät. sucht a. d. schnellst. Weg. **1 kleine Wohnung** od. 1 leer. groß. Zimm. Off. u. **N. 10750** a. d. Gst. d. Z.

1 Wohnung Stube und Küche v. alleinst. Pers. zu mieten ges. Off. u. **H. 10792** a. d. G. d. Z.

Kleiner 10697
Laden
in der **Altstadt,** sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unter 5139 an die Annoncen-Exped. **C. B. „Expreß“.**

Möbl. Zimmer

Elegant möblierte
Wohnung
(Wohn- u. Schlafzimm.) mit Schreibtisch, Bad und elektr. Licht von alleinstehendem Herrn **gesucht.** Angebote unt. **B. 20527** an d. Gst. d. Z.

Komplette
4-Zim.-Wohnung
möbliert, mit allem Zubehör und Telefon, **sofort zu vermieten.** Zu besichtig. jeden Tag zwisch. 12 u. 2 Uhr. 20565 Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett., mit u. ohne Pens., sof. zu verm. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 10808

Von sofort verm. ich ein groß. gehörig möbl. **Sonnenzim.** an eine Einzelperson. **Klaaß,** Sienkiewicza 17, II.

Ein möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt, für 2 Herren m. voller Pension vom 15. d. M. **zu vermieten.** Zu erfr. in der Gschft. dies. Ztg.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten 10812
ul. Dworcowa 18a, III, l.